



# **KST Beteiligungs AG**

## Geschäftsbericht 2009







## Inhaltsverzeichnis

---

Brief an die Aktionäre	Seite <b>4</b>
Bericht des Aufsichtsrates	Seite <b>6</b>
Konzernlagebericht	Seite <b>8</b>
Konzernbilanz	Seite <b>22</b>
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Seite <b>24</b>
Konzern-Kapitalflussrechnung	Seite <b>25</b>
Konzern-Eigenkapitalspiegel	Seite <b>26</b>
Konzern-Bruttoanlagespiegel	Seite <b>26</b>
Konzernanhang	Seite <b>28</b>
Bestätigungsvermerk	Seite <b>34</b>

---



*Sie gelebt Aktienanlagen und Aktimare, Sie verachtet Damm und Flora,*

wie im letzten Geschäftsbericht prognostiziert, hat der weltweite Wirtschaftseinbruch im Jahr 2009 vorerst seinen Tiefpunkt erreicht. Auch die Kapitalmärkte haben diese Bodenbildung bereits nachvollzogen und seit März 2009 einen beeindruckenden Kursanstieg verzeichnet. Der DAX hat seit seinem Tiefstand mehr als 2.000 Punkte aufgeholt und auch die kleineren Indizes konnten von der allgemeinen Gegenbewegung profitieren.

Nachdem der Einbruch an den Börsen im Jahr 2008 noch zu teils hohen Abwertungen geführt hat, konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Teil der vorgenommenen Abschreibungen wieder ergebniswirksam aufgeholt werden. Diese Zuschreibungen erfolgten insbesondere bei Beteiligungen in Branchen, die im Zuge der Wirtschaftskrise massiv unter die Räder gekommen waren, beispielsweise bei Zulieferern für die Automobilindustrie. Andere Unternehmen wiesen dagegen eine bemerkenswerte Konjunkturunempfindlichkeit auf, was von den Kapitalanlegern durch entsprechende Kursaufschläge honoriert wurde. Dies betrifft unter anderem Energiedienstleister sowie IT-Dienstleistungs- und Beratungsunternehmen, die oftmals direkte Profiteure der bei zahlreichen Unternehmen initiierten Kostensenkungsmaßnahmen und Outsourcing-Bemühungen waren. Die Wertaufholungen im Wertpapierportfolio betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt rund 3,1 Mio. Euro.

Die Abschreibungen in Höhe von knapp 2,7 Mio. Euro sind im Wesentlichen von zwei Positionen geprägt: Zum einen durch die vollständige Abschreibung der vorbörslichen Beteiligung an der ELIOG Technologie AG in Höhe

von 1,5 Mio. Euro, die kurz vor Jahresende überraschend Insolvenzantrag stellen musste. Des Weiteren wurde die Bewertung der Beteiligung an der Süddeutschen Aktienbank AG dem Niveau einer im Dezember durchgeföhrten Kapitalmaßnahme angepasst, was in der Folge zu weiteren Abschreibungen in Höhe von knapp 0,9 Mio. Euro führte.

Unter Hinzurechnung der realisierten Gewinne aus Wertpapierverkäufen von rund 1,3 Mio. Euro konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Wertpapierergebnis von über 1,7 Mio. Euro erwirtschaftet werden. Unter dem Strich verbleibt ein positives Ergebnis in Höhe von 0,6 Mio. Euro. Damit konnte die im Vorjahr prognostizierte Rückkehr in positives Terrain wie geplant erreicht werden, wenn auch nach dem überraschenden Ausfall der ELIOG-Beteiligung nicht in der erwarteten Höhe. Insgesamt sind wir dennoch zufrieden, den Turnaround im Nettoergebnis erreicht zu haben.

Auch unserem Tochterunternehmen Blättchen & Partner AG ist es trotz des Zusammenbruchs des IPO-Marktes in Deutschland dank seiner bestehenden breit gefächerten Beratungsstruktur gelungen, mit einem leicht positiven Ergebnis abzuschließen.

Im Pre-IPO-Bereich können wir neben dem bereits erwähnten Rückschlag bei der ELIOG-Beteiligung auch erfreuliche Entwicklungen verzeichnen. Die GMP Meditec AG, ein Medizintechnikunternehmen mit Tochtergesellschaften in Guangzhou, China, konnte trotz weltweitem Konjunktur-einbruch sowohl Umsatz als auch Ergebnis deutlich steigern. Das Unternehmen plant noch im laufenden



Geschäftsjahr den Gang an die Börse. Auch die weiteren vorbörslichen Beteiligungen entwickeln sich insbesondere in der jüngeren Vergangenheit sehr zufriedenstellend.

Die Aktie der KST konnte sich von den Vorjahrestiefständen deutlich erholen. Dennoch wird die KST-Aktie weiterhin mit einem signifikanten Abschlag gegenüber ihrem inneren Wert gehandelt. Dies könnte insbesondere mit der anstehenden Fälligkeit der Wandelanleihe zusammenhängen. Wir gehen jedoch davon aus, dass sich dieser Abschlag spätestens nach der erfolgreichen Refinanzierung wieder entsprechend reduziert.

Als wesentliche Aufgabe der kommenden Monate ist die erfolgreiche Refinanzierung der ausstehenden Wandelanleihe im Nettoumfang von knapp 8,5 Mio. Euro zu sehen. Zu diesem Zweck wurde ein Maßnahmenbündel beschlossen, das die planmäßige Rückführung der Wandelanleihe sicherstellen soll. Es umfasst die Refinanzierung insbesondere durch Beteiligungsverkäufe, aber auch verschiedene Kapitalmaßnahmen sowie die Begebung weiterer Anleihen. Anfang März wurde in diesem Zusammenhang bereits eine Kapitalerhöhung im Volumen von 1,2 Mio. Euro erfolgreich abgeschlossen. Die zufließenden Mittel werden zum vorzeitigen Rückkauf eigener Wandelanleihen genutzt.

Gleichzeitig nehmen wir die aktuelle Situation zum Anlass, die infolge des Konjunktureinbruchs erhöhte Risikoaversion vieler Investoren stärker in unserem Geschäftsmodell zu berücksichtigen. Aus diesem Grund planen wir im laufenden Geschäftsjahr zum einen unser Geschäftsmodell stärker zu diversifizieren und verstärkt in konjunk-

turunempfindlichen Branchen zu investieren. Zum anderen werden wir den Bereich Pre-IPO-Beteiligungen weiter einschränken, da das Beteiligungsmanagement nicht börsennotierter Minderheitsbeteiligungen aufgrund immer stärkerer Überwachungserfordernisse verhältnismäßig hohe Kapazitäten bindet, die dann in anderen Bereichen nicht mehr zur Verfügung stehen.

Im laufenden Geschäftsjahr erwarten wir eine Fortsetzung der Erholung an den Kapitalmärkten. Dennoch bleibt die Prognoseunsicherheit der vergangenen Jahre weiter bestehen, da derzeit viele Unsicherheitsfaktoren auf den Märkten lasten, angefangen von der Haushaltskrise in Griechenland und der Befürchtung, dass weitere südeuropäische Länder folgen könnten, bis hin zu Befürchtungen, die Konjunkturerholung der jüngsten Vergangenheit könnte sich als Strohfeuer herausstellen. Wir gehen derzeit davon aus, auch das laufende Geschäftsjahr wieder mit einem deutlichen Plus abschließen zu können.

Stuttgart, im März 2010

Der Vorstand

Kurt Ochner

Wolfgang Rück



## Bericht des Aufsichtsrates

Im abgelaufenen Berichtsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat der KST Beteiligungs AG die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben sorgfältig wahrgenommen und dabei die Arbeit im Vorstand auch unterjährig laufend überwacht und beratend begleitet.

In alle für die Gesellschaft bedeutsamen Entscheidungen war der Aufsichtsrat frühzeitig informiert und eingebunden. Dabei war die Zusammenarbeit mit dem Vorstand von einem intensiven und offenen Austausch gekennzeichnet. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig umfassend über die Finanz-, Ertrags- und Liquiditätslage, den Geschäftsverlauf sowie bedeutsame Geschäftsvorfälle und bestehende Risiken.

Zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfällen erteilte der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung ausnahmslos seine Zustimmung. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den formulierten Zielen wurden vom Vorstand ausführlich erläutert und vom Aufsichtsrat geprüft. Auf Basis regelmäßiger unterjähriger Berichte des Vorstandes an den Aufsichtsrat überzeugte sich dieser von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der Angemessenheit des Risikomanagementsystems.

Im Berichtsjahr 2009 fanden sieben Sitzungen des Aufsichtsrates statt, an denen sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates teilgenommen haben. In sämtlichen Sitzungen wurde anhand aktueller Zwischenberichte sowie aktueller Portfolioaufstellungen die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage diskutiert und die aktuelle Entwicklung der bestehenden Portfoliounternehmen durch den Vorstand erläutert. Über bedeutsame Entwicklungen bei den Unternehmen wurde der Aufsichtsrat auch außerhalb der Sitzungen zeitnah unterrichtet. Schwerpunkte der Beratungen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat waren die

Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Beteiligungsunternehmen und deren Börsenbewertung und Handelbarkeit. Weiterer zentraler Diskussionsgegenstand sämtlicher Aufsichtsratssitzungen waren die Liquiditätsplanung, die Formulierung von Exit-Strategien bei bestehenden Wertpapierpositionen sowie die Prüfung alternativer Refinanzierungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund der am 31. Mai 2010 fälligen Wandelschuldverschreibung. Zur Bewertung der vorgelegten Strategien und zur Überprüfung der strategischen Grundkonzeption der Gesellschaft hat sich der Aufsichtsrat teilweise der Unterstützung eines externen Beraters bedient. Weitere Inhalte der Beratungen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat waren Fragen der grundsätzlichen strategischen Ausrichtung, die Portfoliostruktur und -gewichtung sowie die Risikoabsicherung im Rahmen des Risikofrühherkennungs- und Risikomanagementsystems.

Thema der Sitzung am 14. Januar 2009 war unter anderem die Nachfolge für Herrn Prof. Dr. Steinbrenner, der mit Wirkung zum 31. Januar 2009 aus dem Aufsichtsrat ausschied. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals herzlich bei Herrn Prof. Dr. Steinbrenner für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit im Aufsichtsgremium bedanken. Am 4. Februar 2009 wurde Herr Dr. Kugler durch das Amtsgericht Stuttgart als neues Mitglied des Aufsichtsrates bestellt.

In der Sitzung am 3. März 2009 wurden die erfolgreiche Veräußerung der CyBio-Beteiligung und die Verwendung der dabei freiwerdenden Mittel thematisiert. Daneben informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den aktuellen Stand der Jahresabschlussprüfung. Weiterer Inhalt der Erörterungen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat war die Verlängerung der bestehenden Vorstandsverträge für weitere zwei Jahre.



Die Sitzung am 3. April 2009 fand unter Anwesenheit des Wirtschaftsprüfers statt, der die Schwerpunkte der Jahresabschlussprüfung und deren Ergebnisse eingehend erläuterte. Im Anschluss erfolgte die Feststellung des Jahresabschlusses.

In der Sitzung am 12. Mai 2009 wurde das Verhalten der KST Beteiligungs AG als Großaktionärin der Süddeutschen Aktienbank AG vor dem Hintergrund der anhaltend schwierigen Kapitalmärkte und damit verbundener gegebenenfalls erforderlicher Maßnahmen zur Stärkung der Eigenkapitalbasis eingehend diskutiert. Daneben wurde die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Juni 2009 verabschiedet.

Die Sitzungen am 1. Oktober 2009, 13. November 2009 sowie 18. Dezember 2009 befassten sich fast ausschließlich mit der aktuellen Ertrags- und Liquiditätssituation der Gesellschaft sowie Strategien und Maßnahmen zur Sicherstellung der Rückzahlung der im Jahr 2010 fälligen Wandelanleihe.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Gesellschaft zum 31.12.2009 wurden durch den von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat der Gesellschaft beauftragten Wirtschaftsprüfer BW Revision Jakobus & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Holzmaden, entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden die Jahresabschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers rechtzeitig übersandt. Der Aufsichtsrat hat die bilanzfeststellende Aufsichtsratssitzung am

5. März 2010 unter Hinzuziehung der Abschlussprüfer und unter Anwesenheit des Vorstandes durchgeführt. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden unter Einbeziehung des Prüfungsberichts und der Erläuterungen des Abschlussprüfers zu Prüfungsschwerpunkten und -ergebnissen ausführlich erörtert und bestehende Fragen zum Prüfungsbericht wurden durch den Abschlussprüfer eingehend beantwortet. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31.12.2009 geprüft und erhebt keine Einwendungen. Er schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen, an.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitern des Konzerns Dank und Anerkennung für das im vergangenen Jahr gezeigte Engagement aus, das in einem anhaltend schwierigen Umfeld zu einer deutlichen Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr geführt hat.

Stuttgart, im März 2010

Der Aufsichtsrat



# Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009

## 1. Der KST-Konzern im Überblick

### Finanzkennzahlen

	2006	2007	2008	2009
Handelsergebnis (in TEUR)	416	-2.333	-2.597	-345
Anlageergebnis (in TEUR)	9.551	1.225	-13.746	2.056
Andere Erträge (in TEUR)	3.698	4.621	2.675	2.380
<b>Rohergebnis (in TEUR)</b>	<b>13.665</b>	<b>3.513</b>	<b>-13.668</b>	<b>4.090</b>
 <b>Ergebnis vor Ertragsteuern (in TEUR)</b>	 <b>8.722</b>	 <b>-887</b>	 <b>-19.831</b>	 <b>577</b>
 <b>Jahresergebnis (in TEUR)</b>	 <b>9.108</b>	 <b>-810</b>	 <b>-19.864</b>	 <b>606</b>
 Ergebnis pro Aktie (in EUR)	 1,52	 -0,15	 -3,68	 0,11
 Grundkapital (in TEUR)	 6.000	 5.400	 5.400	 5.400
 Eigenkapital (in TEUR)	 34.245	 27.149	 7.285	 7.891
 Bilanzsumme (in TEUR)	 51.115	 43.554	 22.974	 23.388
 Eigenkapitalquote (in %)	 67	 62	 32	 34
 <b>Mitarbeiter (zum 31.12.)</b>	 <b>16</b>	 <b>15</b>	 <b>15</b>	 <b>13</b>

### Kennzahlen zur Aktie

Buchwert Eigenkapital pro Aktie *	1,46 EUR
Ergebnis pro Aktie	0,11 EUR
Höchstkurs (16.10.2009)	3,06 EUR
Tiefstkurs (05.02.2009)	0,61 EUR
Durchschnittlicher Börsenumsatz/Tag (alle Börsenplätze)	6.897 Stück
Anzahl Aktien per 31.12.2009	5.400.000
Jahresschlusskurs per 31.12.2009	2,39 EUR
Marktkapitalisierung per 31.12.2009	12,91 Mio. EUR
Streubesitz per 31.12.2009	ca. 60 %

\* Auf Basis des strengen Niederstwertprinzips

### Basisinformationen zur Aktie

WKN	632 200
ISIN	DE0006322001
Kürzel	KSW
Börsennotiz	Stuttgart, Düsseldorf, Berlin-Bremen (Freiverkehr) Frankfurt (Entry Standard)
	XETRA (fortlaufender Handel)
Designated Sponsor	Süddeutsche Aktienbank AG



Hinweis: Nachfolgend werden die für die Gesellschaft relevanten Sachverhalte gemäß § 289 HGB dargestellt.  
Auf die Nennung nicht einschlägiger Themenbereiche wird aus Gründen der Übersichtlichkeit verzichtet.

## 2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

### 2.1 Aufstellung der KST Beteiligungs AG

- Investmentfokus auf deutsche Small- und Midcaps
- Fundamentales Momentum als zentrales Anlagekriterium
- Geringe Verwaltungskosten und planbare Kapitalbasis

Die KST Beteiligungs AG investiert branchenübergreifend in börsennotierte Unternehmen im deutschsprachigen Raum. Dabei liegt der Anlageschwerpunkt auf Small- und Midcaps. Die KST Beteiligungs AG erwirbt Beteiligungen mit langfristiger Zielsetzung und begleitet diese aktiv während des gesamten Anlagezeitraums. Neben diesem langfristigen Ansatz nutzt die KST Beteiligungs AG zur Performanceoptimierung Tradingchancen, die sich durch kurzfristige Änderung der Volatilität von Einzeltiteln oder im Gesamtmarkt ergeben.

Die KST Beteiligungs AG erwirbt auch Beteiligungen im Rahmen von Kapitalmaßnahmen und Umplatzierungen im institutionellen Umfeld oder Altaktionärskreis. Des Weiteren engagiert sich die KST Beteiligungs AG als aktiver Investor bei Erfolg versprechenden Unternehmen, die zeitnah eine Börsennotierung am deutschen Kapitalmarkt anstreben. Sie unterstützt diese Gesellschaften bei der Vorbereitung von Kapitalmarktransaktionen und der Suche nach weiteren geeigneten langfristig orientierten Investoren.

Die Beteiligungen der KST Beteiligungs AG erfolgen meist in einer Größenordnung von 0,5 bis 2 Mio. Euro sowie bei größeren Volumina in Zusammenarbeit mit weiteren Investoren innerhalb des Netzwerks. Aus Gründen der Risikostreuung erfolgt keine Beschränkung des Portfolios auf bestimmte Branchen oder Märkte.

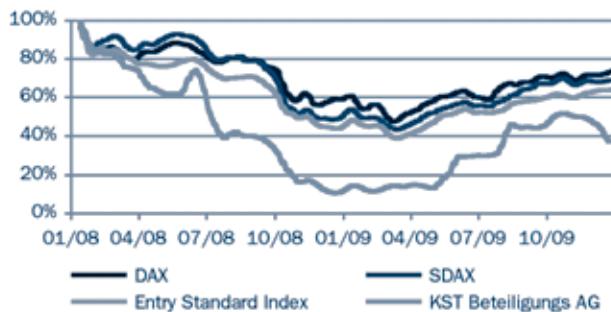
Die Anlagephilosophie der KST Beteiligungs AG hebt sich bewusst vom Investmentprozess vieler anderer börsennotierter Beteiligungsunternehmen in Deutschland ab. Bei der Anlageentscheidung steht grundsätzlich das fundamentale Momentum eines Unternehmens im Mittelpunkt. Darunter sind diejenigen Einflussparameter zu verstehen, die der künftigen Umsatz-, Cashflow- und Gewinnentwicklung voraussehen können. Solche frühzeitigen Signale für eine positive Kursentwicklung eines Unternehmens können beispielsweise Merger- und Akquisitions-Aktivitäten, technologische Veränderungen, steigende Auftragseingänge, signifikante Fortschritte im Bereich der Forschung

und Entwicklung, Restrukturierungserfolge, Managementwechsel oder Änderungen in der Aktionärsstruktur sein. Die Erzielung einer langfristig positiven absoluten Rendite ist dabei das primäre Anlageziel der KST Beteiligungs AG.

Die ausschließliche Verwaltung des eigenen Vermögens hat gegenüber der klassischen Fondsanlage den wesentlichen Vorteil, dass die langfristige Anlagestrategie auch in volatilen Marktphasen konsequent verfolgt werden kann und nicht durch wenig planbare Kapitalzu- und -abflüsse der Kapitalgeber beeinflusst wird. Insbesondere im Smallcap-Segment sind kurzfristige Veräußerungen aufgrund der Marktentgegenwart oft nur mit signifikanten Preisabschlägen möglich, was sich negativ auf die langfristige Performance auswirken kann.

Der deutlich reduzierte Verwaltungs- und Reportingaufwand einer Beteiligungsgesellschaft führt dabei zu verhältnismäßig geringen Regiekosten, so dass positive Ergebnisbeiträge auch in einem schwierigen Marktfeld leichter realisierbar sind. Das angestrebte positive Kapitalanlageergebnis hängt dabei neben der allgemeinen Marktentwicklung wesentlich von der Einzeltitelselektion ab.

### 2.2 Allgemeine Marktentwicklung

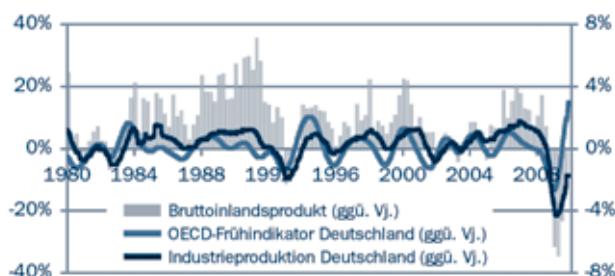


- Anhaltend hohe Volatilität der Kapitalmärkte
- Realwirtschaft bricht Anfang 2009 weiter dramatisch ein
- Liquiditätsgetriebene Kursrallye führt Kapitalmärkte zu neuen Jahreshöchstständen

Im Frühjahr 2009 befinden sich die Börsen weiter im freien Fall. Der DAX büsst allein in den ersten beiden Monaten über 1.000 Punkte ein und fällt auf ein Mehrjahrestief.



Auch die Konjunkturprognosen zeichnen ein düsteres Bild. Der OECD-Frühindikator für Deutschland verzeichnet bis Anfang 2009 den stärksten Rückgang seit 30 Jahren. Mit leichter Verzögerung bricht auch die Industrieproduktion in Deutschland dramatisch ein und erholt sich erst Ende 2009 wieder. Das Bruttoinlandsprodukt reduziert sich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2009 um 5%, was dem schärfsten Einbruch seit dem Zweiten Weltkrieg entspricht.



An den Kapitalmärkten und insbesondere bei Finanzunternehmen hinterlässt der Konjunktureinbruch tiefen Spuren. Als die Commerzbank im Januar frisches Geld benötigt, beteiligt sich der Bund mit 25% plus einer Stimme an dem Kreditinstitut. Auch der offizielle Amtsantritt Barack Obamas kann den Börsen keinen neuen Auftrieb verleihen. Im Februar erreicht die Finanzkrise weitere Banken, unter anderem wird die Royal Bank of Scotland verstaatlicht. Das Göppinger Traditionss Unternehmen Märklin meldet Insolvenz an.

Auch massive Zinssenkungen vieler Notenbanken Anfang März können den weiteren Rückgang der Kapitalmärkte zunächst nicht stoppen. Am 9. März erreicht der DAX seinen Jahrestiefststand bei 3.589 Zählern, was gleichzeitig dem tiefsten Stand seit mehr als fünf Jahren entspricht. Die Kursverwerfungen bei Einzeltiteln führen zudem zu zahlreichen Änderungen der Zusammensetzung des DAX. Erst positive Äußerungen der Citigroup vermögen den Abwärtstrend zu stoppen und markieren den Beginn einer Aufholjagd an den Kapitalmärkten.

Im Schatten des G20-Weltfinanzgipfels, der auf eine verstärkte Regulierung der Kapitalmärkte abzielt, gelingt den Börsen im April trotz zahlreicher negativer Meldungen aus dem US-Bankensektor die Fortsetzung der Gegenbewegung. Deutschland befindet sich im Abwackelfieber, was insbesondere Kleinwagenherstellern Auftrieb verleiht.

„Sell in May and go away“ erweist sich diesmal als die falsche Anlagestrategie. Der DAX erreicht wieder das Niveau vom Jahresanfang und die Zentralbanken versorgen die Märkte mit zusätzlicher Liquidität. Zu den

Verlierern zählt dagegen der Sportwagenbauer Porsche, dessen Übernahmepläne für VW endgültig scheitern.

Im Juni geht dem DAX kurzzeitig die Kraft aus. Ähnlich geht es dem GM-Konzern, der Anfang Juni Gläubigerschutz beantragt. Auch Arcandor meldet nach Wochen des Hoffens und Bangens schließlich Insolvenz an. Überraschend negative Exportdaten erinnern die Anleger, dass die Realwirtschaft weiterhin mit den Folgen der Finanzkrise zu kämpfen hat. Der DAX gibt wieder fast 500 Punkte ab.

In den Monaten Juli und August bringt eine überwiegend positive Quartalssaison die Kapitalmärkte wieder auf Erholungskurs. Die Euroinflationsrate sinkt unter Null, der DAX steigt in relativ ruhigem Fahrwasser bis über 5.500 Punkte.

Der September steht ganz im Zeichen der Bundestagswahlen. Positive Konjunkturprognosen prägen weiterhin die Stimmung an den Kapitalmärkten. Der Goldpreis durchbricht die Marke von 1.000 US-Dollar. Im Oktober sorgt eine positive Quartalssaison für weiteren Auftrieb an den Börsen. Die guten Ergebnisse sind meist jedoch die Folge von Kostensenkungsmaßnahmen und weniger einer nachhaltigen konjunkturellen Erholung.

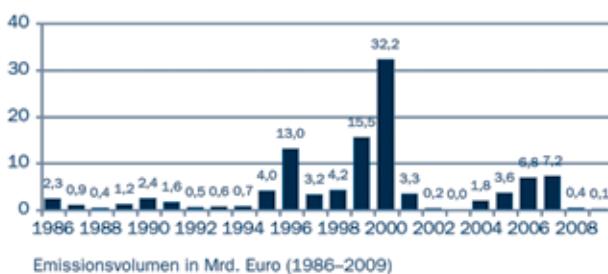
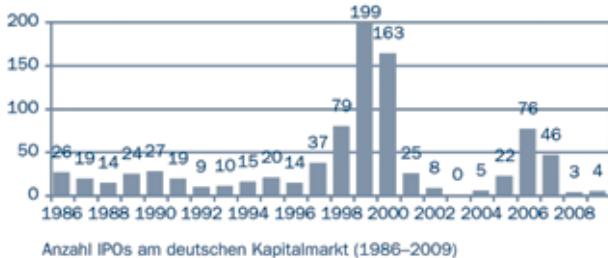
Im November und Dezember setzt sich die Liquiditätsrallye unvermindert fort, nur kurz unterbrochen durch aufkeimende Zweifel an der Kreditwürdigkeit Dubais und der Abstufung der Bonität Griechenlands.

Der DAX beendet das Jahr 2009 mit einem Plus von 24%. Der SDAX kann fast 27% zulegen und auch dem Entry Standard Index gelingt es, mit einer Jahresperformance von 36% einen Großteil der Vorjahresverluste wettzumachen. Der Euro verteuert sich im Vorjahresvergleich um knapp 2% auf 1,4338 US-Dollar, das Barrel Rohöl (WTI) legt um über 80% auf 79,36 US-Dollar zu.

Erste positive Signale vermeldet 2009 auch die Fondsbranche. Das Fondsvermögen in Aktienfonds konnte nach Angaben des Bundesverbands Investment und Asset Management e.V. im Jahr 2009 um rund 47% auf 197 Mrd. Euro zulegen. Dabei verzeichneten Aktienfonds zum ersten Mal seit 2005 wieder deutliche Zuflüsse (+15 Mrd. Euro). Die zunehmende Risikobereitschaft der Kapitalanleger spiegelt sich auch in signifikanten Abflüssen bei Geldmarktfonds wider. Die Zahl der Aktionäre und Fondsbesitzer hat sich im abgelaufenen Jahr stabilisiert. Nach Angaben des Deutschen Aktieninstituts halten derzeit rund 13,6% der Bevölkerung direkt oder indirekt Aktien. Gegenüber dem Höchststand im Jahr 2001 bedeutet dies allerdings immer noch einen Rückgang um über 4 Millionen.



### 2.3 Entwicklungen im deutschen IPO-Markt



- Zahl der Neuemissionen weiter auf niedrigem Niveau
- Skepsis und hohe Preissensibilität am deutschen Kapitalmarkt halten weiter an

Von der Belebung an den Kapitalmärkten konnte der IPO-Markt bislang nicht profitieren. Zwar blieb die Zahl der IPOs in Deutschland mit vier Börsengängen im Jahr 2009 stabil, das Gesamtvolume ging jedoch erneut deutlich zurück auf 93 Mio. Euro nach 377 Mio. Euro im Jahr 2008 (Quelle: Blättchen & Partner AG Datenbank).

Die volumengewichtete durchschnittliche Performance der Börsenneulinge am deutschen Kapitalmarkt war erneut deutlich negativ. Das weiterhin schwierige IPO-Umfeld veranlasste im Dezember zwei weitere große Börsenkandidaten, ihr Debüt auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Im Gegensatz zu der deutlichen Zurückhaltung deutscher Investoren am Primärmarkt konnte die Zahl der IPOs weltweit vom im Frühjahr einsetzenden Börsenaufschwung profitieren. Weltweit fanden über 500 Börsengänge im Gesamtvolume von rund 80 Mrd. Euro statt (Quelle: Thomson Financial). Dabei stammten rund 60% des Emissionsvolumens und 70% der IPOs von chinesischen Unternehmen. Für das Jahr 2010 erwarten Experten, dass auch in Deutschland wieder erste Börseneinführungen erfolgreich verlaufen könnten.

### 2.4 Entwicklung der KST-Aktie



Die Aktie der KST Beteiligungs AG gab in den ersten Wochen des Jahres 2009 im Markttrend zunächst weiter nach und markierte Anfang Februar bei 0,61 Euro den Jahrestiefstand. Bis April bewegte sich die Aktie unter geringen Umsätzen in einer Bandbreite zwischen 0,70 Euro und 0,90 Euro. Erst Anfang Mai konnte die Aktie unter leicht erhöhten Umsätzen aus diesem Trend ausbrechen und erreichte im gleichen Monat ein Zwischenhoch bei 1,78 Euro. Nach traditionell eher ruhigen Sommermonaten stieg der Kurs Ende Juli erneut bis auf 2,71 Euro, bis er schließlich am 16. Oktober sein Jahreshoch von 3,06 Euro markierte. In der Folgezeit gab der Kurs unter geringen Umsätzen wieder nach und schloss bei 2,39 Euro, was einer Jahresperformance von 198,75% (Vj. -86%) entspricht. Die Marktkapitalisierung betrug zum Jahresende bei 5,4 Mio. ausgegebenen Aktien ca. 12,9 Mio. Euro (Vj. 4,3 Mio. Euro).



Die Liquidität der KST-Aktie bewegte sich mit einem durchschnittlichen Tagesumsatz von 6.897 Aktien in etwa auf Vorjahresniveau (Vj. 6.874 Aktien). Der durchschnittliche Wert der gehandelten Aktien auf Schlusskursbasis reduzierte sich aufgrund des insgesamt niedrigeren Kursniveaus im abgelaufenen Geschäftsjahr auf rund 12 TEUR (Vj. 20 TEUR). Ausgehend von einem geschätzten Streubesitzanteil zum Bilanzstichtag von 60% wurden die im Streubesitz befindlichen Aktien 0,54-mal umgeschlagen (Vj. 0,32-mal).



## 2.5 Aktionärsstruktur

- Streubesitzanteil reduziert sich auf ca. 60%
- Mitarbeiter und Organe halten rund 30% der Aktien

Die KST Beteiligungs AG weist nach Definition der Deutschen Börse AG einen Streubesitzanteil von ca. 60% auf. Da aufgrund der Notiz der KST-Aktien im Entry Standard unterhalb einer Meldeschwelle von 25 % keine Stimmrechtsmitteilungen abzugeben sind, beruhen die Angaben auf internen Schätzungen auf Basis der vorliegenden Informationen. Mitarbeiter und Organe der KST Beteiligungs AG halten derzeit direkt und indirekt rund 30 % der ausstehenden Aktien.

## 2.6 Mitarbeiter und Vergütungsbericht

Neben den beiden Vorstandsmitgliedern war bei der KST Beteiligungs AG im Berichtsjahr ein weiterer Mitarbeiter beschäftigt. Bei dem Tochterunternehmen Blättchen & Partner AG waren zum Stichtag drei Vorstände und insgesamt sieben Mitarbeiter beschäftigt.

Der Vorstand der KST Beteiligungs AG erhielt im abgelaufenen Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 251.819,39 Euro. Die Aufwendungen für Altersversorgung betrugen 141.694,80 Euro. Der Vorstand erhält darüber hinaus eine leistungsabhängige variable Zieltantieme. Diese ermittelt sich aus dem den Sockelbetrag von 1 Mio. Euro übersteigenden nach strengem Niederstwertprinzip (HGB) ermittelten Vorsteuerergebnis eines Geschäftsjahres. Die Zieltantieme beträgt jeweils 3,3% der Bemessungsgrundlage, maximal jedoch das Doppelte des jeweiligen Bruttojahresgehalts. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielt der Vorstand keine Tantiemenzahlungen.

Aufgrund bestehender Pensionszusagen erhöhten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bei der KST Beteiligungs AG um 64.552 Euro auf 503.641 Euro und bei der Blättchen & Partner AG um 82.298 Euro auf 820.068 Euro.

## 2.7 Geschäftsentwicklung

- Jahresergebnis profitiert maßgeblich von Wertaufholungen im Beteiligungsportfolio
- Stille Reserven im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht
- Tochter Blättchen & Partner AG mit positivem Ergebnis
- Geschäftsjahr geprägt von Wertpapierveräußerungen zur weiteren Rückführung von Verbindlichkeiten

Die KST Beteiligungs AG erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 einen Konzernüberschuss in Höhe von 0,61 Mio. Euro nach -19,86 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis auf Basis des Einzelabschlusses der KST Beteiligungs AG betrug ebenfalls rund 0,61 Mio. Euro. Das trotz des weiterhin schwierigen und volatilen Umfelds für Small- und Midcaps positive Ergebnis ist vorwiegend auf Zuschreibungen im Wertpapierbestand sowie Veräußerungsgewinne aus dem bestehenden Portfolio zurückzuführen. Im Februar wurde dabei die an der CyBio AG bestehende Beteiligung von knapp unter 30 % für rund 1,8 Mio. Euro veräußert, was zu einem Ertrag in Höhe von ca. 0,4 Mio. Euro führte.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Abschreibungen auf Wertpapierbestände in Höhe von insgesamt 2,7 Mio. Euro vorgenommen. Dies betraf vorwiegend die folgenden Wertpapierpositionen:

Gattung	Abwertung
ELIOG Technologie AG	1,5 Mio. Euro
Süddeutsche Aktienbank AG	0,9 Mio. Euro
aap implantate AG	0,1 Mio. Euro

Aufgrund der Bilanzierung nach strengem Niederstwertprinzip wurden auch langfristige Beteiligungen im Anlagebestand entsprechend dem aktuellen Börsenkurs ergebniswirksam abgewertet. Bei nicht börsennotierten Beteiligungen erfolgte eine ergebniswirksame Abwertung nach kaufmännischer Beurteilung. Vor diesem Hintergrund wurden die Teilabschreibung der Beteiligung an der Süddeutschen Aktienbank AG sowie die vollständige Abschreibung der 3-%igen Beteiligung an der ELIOG Technologie AG vorgenommen.

Zuschreibungen im Rahmen der Wertaufholung bis maximal zu den jeweiligen Anschaffungskosten nach strengem Niederstwertprinzip erfolgten in Höhe von insgesamt rund 3,1 Mio. Euro. Die drei Wertpapierpositionen mit den höchsten Zuschreibungen waren:

Gattung	Zuschreibung
Plaut AG	1,0 Mio. Euro
InTiCa Systems AG	0,5 Mio. Euro
Schweizer Electronic AG	0,5 Mio. Euro

Die stillen Reserven haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht, was überwiegend auf die Beteiligung an der Kofler Energies Power AG (ehemals Rhein-Ruhr Energie AG) zurückzuführen ist, deren Kurs sich im Jahr 2009 mehr als verdreifachte. Die im Wertpapierportfolio vorhandenen stillen Reserven werden erst bei einer Veräußerung der entsprechenden Wertpapierpositionen ergebniswirksam aufgedeckt.



Das Tochterunternehmen Blättchen & Partner AG erwirtschaftete trotz des äußerst schwierigen IPO-Umfeldes bei einem Vorsteuerergebnis von 23 TEUR (Vj. 186 TEUR) einen Jahresüberschuss von rund 13 TEUR (Vj. 110 TEUR). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine wesentlichen neuen Beteiligungen eingegangen. Unterjährig wurde eine Beteiligung in Höhe von rund 7 % an der Caatoosee AG erworben und einige Zeit später wieder vollständig veräußert. Im Dezember erfolgte die Teilnahme an einer Kapitalerhöhung der Süddeutschen Aktienbank AG im Gesamtumfang von rund 0,4 Mio. Euro.

Per 31.12.2009 bestanden folgende Schwellenmeldungen gemäß § 21 WpHG (in % der Stimmrechte):

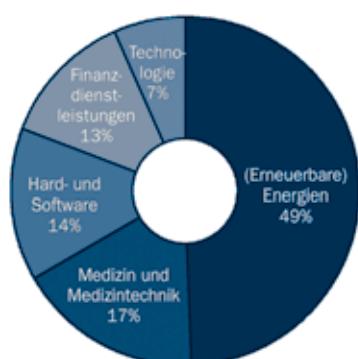
Gattung	%	seit
Heinkel AG	10	17.02.2005
InTiCa Systems AG	5	08.11.2004
MDB AG	5	02.05.2007
Schweizer Electronic AG	5	13.09.2005

Es wurden folgende Stimmrechtsveränderungen gemäß § 21 WpHG gemeldet (in % der Stimmrechte):

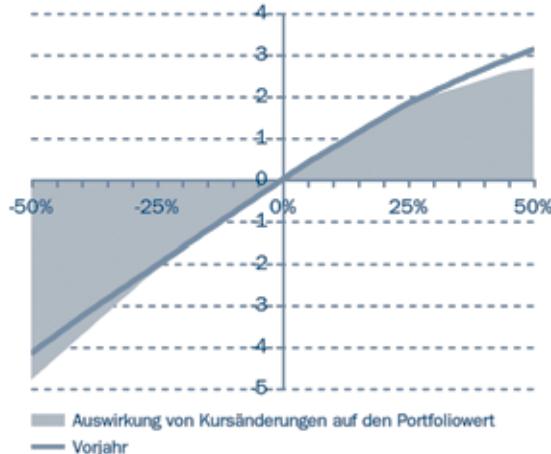
Gattung	%	Datum
aap implantate AG	< 3	13.01.2009
CyBio AG	0	23.02.2009
Softing AG	< 3	24.03.2009
Caatoosee AG	> 5	08.09.2009
Caatoosee AG	0	20.11.2009

Die im Geschäftsjahr 2009 getätigten Investitionen erfolgten aus vorhandenen eigenen Mitteln sowie dem Mittelzufluss durch die im Mai 2005 begebene Wandelanleihe. Zusätzlich wurden die von Banken bereitgestellten Kreditrahmen teilweise genutzt. Auf den Einsatz von Hebelinstrumenten wurde auch im Geschäftsjahr 2009 vollständig verzichtet.

Zum Bilanzstichtag hielt die KST Beteiligungs AG insgesamt 22 Beteiligungen in ihrem Portfolio, davon rund die Hälfte im Bereich Energie/Erneuerbare Energien. 17 % des Portfoliowertes betreffen Beteiligungen im Segment Medizin und Medizintechnik. Die Branche Hard- und Software war zu 14%, Finanzdienstleistungen zu 12% sowie Technologie zu 7% im Portfolio vertreten.



## 2.8 Sensitivitätsanalyse



Die Grafik veranschaulicht die Auswirkung von Kursänderungen bei börsennotierten Beteiligungen auf das zukünftige Ergebnis. Die Berechnungen beziehen sich auf die Jahresschlusskurse 2009. Ein weiterer Rückgang der Börsenkurse der börsennotierten Beteiligungen um durchschnittlich 50 % würde demnach zu einem Abschreibungsbedarf in Höhe von rund 4,8 Mio. Euro führen. Aus einem Anstieg der Börsenkurse um 50 % ergäben sich ergebniswirksame Zuschreibungen in Höhe von ca. 2,7 Mio. Euro. In dieser Berechnung sind Auswirkungen von Zu- bzw. Abschreibungen bei nicht börsennotierten Beteiligungen aufgrund hoher Prognoseunsicherheiten nicht berücksichtigt. Der vergleichsweise geringere Ergebniszuwachs bei einer positiven Börsenentwicklung ergibt sich aufgrund der Bilanzierung nach strengem Niederstwertprinzip, nachdem ergebniswirksame Zuschreibungen maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten erfolgen. Der flachere Kurvenverlauf im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aufgrund des allgemeinen Kursanstiegs, der im positiven Bereich zu einem geringeren Wertaufholungspotenzial bis zu den jeweiligen Anschaffungskosten und im negativen Bereich zu einem höheren Abschreibungspotenzial führt.

## 3. Sonstige wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr

### Rückkauf eigener Anteile

Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile durch die Hauptversammlung am 28. Mai 2008 gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 7 und Nr. 8 AktG wurde unterjährig Gebrauch gemacht. Zum Bilanzstichtag befanden sich jedoch keine eigenen Aktien im Bestand.



## 4. Ertragslage

	<b>2009 TEUR</b>	<b>Vorjahr TEUR</b>	<b>Veränderung TEUR</b>	<b>%</b>
Umsatzerlöse Handelsbuch	2.496,6	20.243,4	-17.746,8	-87,7
Bestandsveränderungen	-1.687,6	-20.521,8	18.834,2	91,8
Zuschreibungen	399,7	0,0	399,7	-
Abschreibungen	-1.554,1	-2.318,7	764,6	33,0
<b>Ergebnis aus Handelsbuch</b>	<b>-345,4</b>	<b>-2.597,1</b>	<b>2.251,7</b>	<b>86,7</b>
Umsatzerlöse Anlagebuch	2.591,0	3.687,3	-1.096,3	-29,7
Bestandsveränderungen	-2.100,9	-3.483,1	1.382,2	39,7
Zuschreibungen	2.671,4	0,0	2.671,4	-
Abschreibungen	-1.106,1	-13.950,2	12.844,1	92,1
<b>Ergebnis aus Anlagebuch</b>	<b>2.055,4</b>	<b>-13.746,0</b>	<b>15.801,4</b>	<b>115,0</b>
Andere Erträge und Beratungsleistungen	2.379,5	2.675,1	-295,6	-11,1
<b>Rohergebnis</b>	<b>4.089,5</b>	<b>-13.668,0</b>	<b>17.757,5</b>	<b>129,9</b>
Personalaufwand	-1.755,0	-2.034,4	279,4	13,7
Abschreibungen	-87,4	-86,3	-1,1	1,3
Erfolgsunabhängige Steuern	-4,2	-5,0	0,8	16,7
Andere Aufwendungen	-1.279,0	-1.189,9	-89,1	7,5
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-3.125,6</b>	<b>-3.315,6</b>	<b>190,0</b>	<b>5,7</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>963,9</b>	<b>-16.983,6</b>	<b>17.947,5</b>	<b>105,7</b>
Finanzerträge	379,7	223,7	156,0	69,7
Finanzaufwendungen	-743,7	-717,0	-26,7	-3,7
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-364,0</b>	<b>-493,3</b>	<b>129,3</b>	<b>26,2</b>
Neutrale Erträge	26,5	173,1	-146,6	-84,7
Neutrale Aufwendungen	-49,5	-2.527,2	-2.477,7	98,1
<b>Neutrales Ergebnis</b>	<b>-23,0</b>	<b>-2.354,1</b>	<b>2.331,1</b>	<b>99,0</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>576,9</b>	<b>-19.831,0</b>	<b>20.407,9</b>	<b>102,9</b>
Ertragsteuern	29,1	-32,5	61,6	189,5
<b>Jahresergebnis</b>	<b>606,0</b>	<b>-19.863,5</b>	<b>20.469,5</b>	<b>103,1</b>

Hinweis: Aufgrund einer geänderten Darstellung der Einzelpositionen zum Wertpapierergebnis sind einige Werte nicht bzw. nur eingeschränkt vergleichbar.

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Wertpapieren des Handelsbuches beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 2.497 TEUR. Die aus den Umsatzerlösen resultierende Bestandsminderung beträgt -1.688 TEUR. Zuschreibungen auf Wertpapiere des Handelsbestandes wurden in Höhe von rund 400 TEUR vorgenommen, Abschreibungen erfolgten in Höhe von 1.554 TEUR, davon 1.503 TEUR aufgrund der Abschreibung der Beteiligung an der ELIOG Technologie AG. Das Ergebnis aus Handelsbuch beträgt damit -345 TEUR nach -2.597 TEUR im Vorjahr.

Aus dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens wurden Umsatzerlöse in Höhe von 2.591 TEUR erzielt. Dem gegenüber stehen Bestandsminderungen in Höhe von 2.101 TEUR. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Zuschreibungen in Höhe von 2.671 TEUR und Abschreibungen in Höhe von 1.106 TEUR vorgenommen. Daraus ergibt sich ein Ergebnis aus Anlagebuch in Höhe von 2.055 TEUR (Vj. -13.746 TEUR).

Die anderen Erträge in Höhe von 2.380 TEUR (Vj. 2.675 TEUR) resultieren überwiegend aus Beratungsleistungen des Tochterunternehmens Blättchen & Partner AG, erzielten Mieteinnahmen sowie der Erhöhung des Aktivwerts der Rückdeckungsversicherung aus Lebensversicherungen. Das Rohergebnis beträgt damit 4.090 TEUR (Vj. -13.668 TEUR).

Die Personalaufwendungen reduzierten sich auf 1.755 TEUR (Vj. 2.034 TEUR). Die anderen Aufwendungen in Höhe von 1.279 TEUR (Vj. 1.190 TEUR) betreffen unter anderem mietbezogene Aufwendungen (ca. 273 TEUR), Gebühren und Versicherungsbeiträge (ca. 218 TEUR), Werbe- und Reisekosten (ca. 100 TEUR), Abschluss- und Prüfungskosten (ca. 83 TEUR), Rechts- und Beratungskosten (ca. 81 TEUR), Fahrzeugkosten (ca. 59 TEUR) sowie Kommunikations- und Versandkosten (ca. 51 TEUR).



Die Finanzerträge beliefen sich auf 380 TEUR und beinhalteten überwiegend vereinnahmte Dividenden aus Beteiligungen. Die Finanzaufwendungen in Höhe von 744 TEUR setzen sich mehrheitlich aus Aufwendungen für die im Jahr 2005 begebene Wandelschuldverschreibung in Höhe von 505 TEUR sowie Zinsaufwendungen für Bankverbindlichkeiten in Höhe von 199 TEUR zusammen. Das neutrale Ergebnis in Höhe von –23 TEUR (Vj. –2.354 TEUR) umfasst Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen

(ca. 15 TEUR) und der Auflösung von Rückstellungen (ca. 11 TEUR) sowie Verschmelzungsverluste (ca. 10 TEUR), periodenfremde Aufwendungen (ca. 24 TEUR) und Forderungsverluste (ca. 15 TEUR).

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (ca. 29 TEUR) ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von rund 606 TEUR nach einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 19.864 TEUR im Vorjahr.

## 5. Vermögenslage und Kapitalstruktur

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2009 TEUR</b>	<b>31.12.2008 TEUR</b>	<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2009 TEUR</b>	<b>31.12.2008 TEUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6,4	10,8	I. Gezeichnetes Kapital	5.400,0	5.400,0
II. Sachanlagen	334,6	335,3	II. Kapitalrücklage	12.979,1	12.979,1
III. Finanzanlagen	14.264,5	13.237,7	III. Rücklage für eigene Anteile	0,0	451,3
	<b>14.605,5</b>	<b>13.583,8</b>	IV. Bilanzergebnis	-10.488,1	-11.545,3
<b>B. Umlaufvermögen</b>				<b>7.891,0</b>	<b>7.285,1</b>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.472,6	1.671,6			
II. Wertpapiere	5.761,6	6.696,7	<b>B. Rückstellungen</b>	<b>1.577,5</b>	<b>1.688,0</b>
III. Kasse, Guthaben	1.361,8	848,8	<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
	<b>8.596,0</b>	<b>9.217,1</b>	I. Langfristige Verbindlichkeiten	3,8	10.001,8
<b>C. Rechnungs-abgrenzungsposten</b>	<b>186,3</b>	<b>173,1</b>	Kurzfristige Verbindlichkeiten	13.915,5	3.999,1
				<b>13.919,3</b>	<b>14.000,9</b>
	<b>23.387,8</b>	<b>22.974,0</b>		<b>23.387,8</b>	<b>22.974,0</b>

Die KST Beteiligungs AG weist zum 31.12.2009 im Konzern Sachanlagen in Höhe von 335 TEUR aus. Das Finanzanlagevermögen umfasst die Beteiligung an der Süddeutschen Aktienbank AG in Höhe von 1.316 TEUR (Vj. 1.772 TEUR). Dabei wurde die Teilnahme an einer Kapitalerhöhung in Höhe von 430 TEUR sowie eine Abwertung zum Bilanzstichtag um 886 TEUR berücksichtigt. Des Weiteren sind im Finanzanlagevermögen Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 11.404 TEUR (Vj. 10.039 TEUR) sowie Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen mit insgesamt 1.544 TEUR (Vj. 1.325 TEUR) aktiviert. Zum Stichtag sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 2.936 TEUR als Sicherheit verpfändet.

Zum 31.12.2009 sind im Umlaufvermögen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 406 TEUR (Vj. 435 TEUR) sowie sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 1.065 TEUR (Vj. 1.236 TEUR) enthalten. Im Wesentlichen umfassen die sonstigen Vermögensgegenstände eine Körperschaftsteuerrückforderung in Höhe von 856 TEUR (Vj. 936 TEUR). Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind in Höhe von 5.762 TEUR (Vj. 6.697 TEUR) aktiviert. Zum Stichtag sind Wertpapiere mit einem Buch-

wert von 3.641 TEUR als Sicherheit verpfändet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens und des Umlaufvermögens sind jeweils zu Anschaffungskosten oder niedrigerem Teilwert gemäß strengem Niederstwertprinzip bewertet.

Der Kassenbestand sowie Bankguthaben betragen 1.362 TEUR (Vj. 849 TEUR). Zum Stichtag sind Guthaben über nominal 11 TEUR Verfügungsbeschränkt.

Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 186 TEUR (Vj. 173 TEUR) betrifft im Wesentlichen im Voraus gezahlte Versicherungsbeiträge.

Das Gezeichnete Kapital der KST Beteiligungs AG beträgt zum Bilanzstichtag 5.400 TEUR. Zusammen mit der Kapitalrücklage in Höhe von 12.979 TEUR und dem Bilanzverlust in Höhe von –10.488 TEUR ergibt sich ein Eigenkapital in Höhe von 7.891 TEUR (Vj. 7.285 TEUR), was einer Eigenkapitalquote von rund 34% entspricht (Vj. 32%). Eine detaillierte Aufstellung der Entwicklung der Rücklagen und des Bilanzergebnisses erfolgt im Anhang.



Die Rückstellungen in Höhe von 1.578 TEUR (Vj. 1.688 TEUR) beinhalten unter anderem Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 1.324 TEUR (Vj. 1.177 TEUR).

Die KST Beteiligungs AG weist zum Bilanzstichtag kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 13.916 TEUR (Vj. 3.999 TEUR) aus. Diese betreffen die begebene Wandelschuldverschreibung im Volumen von 10.000 TEUR mit einer Laufzeit bis zum 31. Mai 2010 sowie Bank-

verbindlichkeiten in Höhe von 2.997 TEUR. Daneben beinhaltet die Bilanzposition Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 127 TEUR (Vj. 22 TEUR) sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 791 TEUR (Vj. 421 TEUR), die im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt (ca. 385 TEUR) und Zinszahlungen der Wandelanleihe (ca. 293 TEUR) betreffen. Die Nettofinanzposition gegenüber Kreditinstituten beträgt zum Bilanzstichtag –1.636 TEUR (Vj. –2.707 TEUR).

## 6. Finanzlage

	2009 TEUR	2008 TEUR
<b>I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten und vor Ergebnisabführung/Ergebnisübernahme	605,9	–19.863,5
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (–) auf Gegenstände des Anlagevermögens	–1.478,0	14.036,5
Zunahme (+)/Abnahme (–) der Rückstellungen	–110,5	–495,2
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (–)	–245,8	2.470,2
Gewinn (–)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	–492,3	–203,1
Zunahme (–)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	982,1	10.271,9
Veränderung von sonstigen Vermögensgegenständen, sonstigen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten in Folge der Verschmelzung der Going Public GmbH	7,2	0,0
Korrektur Abgänge aus Umgliederung von Wertpapieren in das Umlaufvermögen	12,3	1.122,2
Korrektur Zugänge aus Umgliederung von Wertpapieren des Umlaufvermögens	–941,3	–7.116,7
Zunahme (+)/Abnahme (–) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	476,5	–31,7
Ein- (+) und Auszahlungen (–) aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
<b>–1.183,9</b>	<b>190,6</b>	
<b>II. Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	10,8	7,4
Auszahlungen (–) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	–90,8	–138,0
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,0
Auszahlungen (–) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0,0	0,0
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.591,0	4.809,5
Korrektur Abgänge aus Umgliederung von Wertpapieren in das Umlaufvermögen	0,0	–1.122,2
Auszahlungen (–) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	–1.975,9	–10.606,3
Korrektur Zugänge aus Umgliederung von Wertpapieren des Umlaufvermögens	941,3	7.116,7
<b>1.476,4</b>	<b>67,1</b>	
<b>III. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile etc.)	712,3	34,8
Auszahlungen (–) an Unternehmenseigner (Dividenden, Erwerb eigener Anteile,	–5,0	–852,1
Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	<b>707,3</b>	<b>–817,3</b>
<b>IV. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
– Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme I.–III.)	999,8	–559,6
+ Zugang aus der Verschmelzung der Going Public GmbH	71,3	0,0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	–2.706,7	–2.147,1
<b>–1.635,6</b>	<b>–2.706,7</b>	
<b>V. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Liquide Mittel	1.361,8	848,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–2.997,4	–3.555,5
<b>–1.635,6</b>	<b>–2.706,7</b>	



## 7. Risikobericht

- Deutlich erhöhtes Risiko aufgrund der im Mai fälligen Wandelanleihe
- Umfangreicher Maßnahmenkatalog zur Sicherstellung der Rückzahlung beschlossen

### 7.1 Refinanzierung der Wandelanleihe 2005/2010

Das Risikoprofil der KST Beteiligungs AG ist wesentlich geprägt durch den anstehenden Rückzahlungstermin der am 31. Mai 2010 auslaufenden Wandelanleihe im Gesamtvolumen von 10 Mio. Euro. Hiervon wurden bis zum Bilanzstichtag Anleihen im Nominalbetrag von rund 1,5 Mio. Euro über die Börse zurück erworben, so dass zum 31.12.2009 nominal noch rund **8,5 Mio. Euro** ausstehen.

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Kreditlinien in Höhe von insgesamt 3,3 Mio. Euro, die in Höhe von ca. 3 Mio. Euro in Anspruch genommen wurden. Diese sind durch Wertpapiere besichert. Die Laufzeit dieser Verbindlichkeiten beträgt ebenfalls unter einem Jahr. Derzeit ist von einer Prolongation dieser Kreditlinien auszugehen.

Der Bestand an liquiden Mitteln in der KST Beteiligungs AG beläuft sich zum Bilanzstichtag auf rund **0,2 Mio. Euro**. Die weiteren Mittel sind überwiegend in Wertpapieren des Smallcap-Segments mit eingeschränkter Handelbarkeit gebunden.

Um die Tilgung bzw. Refinanzierung der Wandelanleihe sicherzustellen, wurden folgende Maßnahmen beschlossen bzw. vorbereitet und können im Bedarfsfall umgesetzt werden:

#### 1. Kapitalerhöhung im Verhältnis 10 zu 1

Im Februar 2010 wurde eine Kapitalerhöhung gegen Bar einlage unter Ausschluss des Bezugsgrechts beschlossen. Insgesamt sollen bis zu 540.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (bis zu 10% des Grundkapitals) im bestehenden Altaktionärskreis platziert werden. Zum Testatzeitpunkt lag ein Zeichnungsschein über 270.000 neue Aktien vor.

Die Gesellschaft rechnet mit neuen Mitteln in Höhe von bis zu **1,2 Mio. Euro**, die dann zum Rückkauf weiterer Wandelanleihen zur Verfügung stehen.

#### 2. Verstärkte Veräußerung von Beteiligungen des Wertpapierportfolios

Vorrangiges Ziel ist es, die erforderlichen liquiden Mittel durch Veräußerung von Wertpapieren darzustellen. Aufgrund der geringen Handelbarkeit vieler Portfoliotitel hängt der Umfang der hieraus generierbaren Liquidität davon ab, ob geeignete institutionelle Käufer auch außerhalb der Börse identifiziert werden können.

Der Vorstand geht derzeit davon aus, dass aus dem bestehenden Portfolio durch marktschonende Veräußerungen kurzfristig Liquidität in Höhe von **2 bis 5 Mio. Euro** generiert werden kann, die unter anderem zur Rückzahlung der Wandelanleihe zur Verfügung steht.

#### 3. Wandelschuldverschreibung 2010

Aufgrund der Ermächtigung der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. April 2005 hat der Vorstand am 19. Februar 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrates vom 19. Februar 2010 beschlossen, eine weitere Wandelanleihe in Höhe von bis zu nominal 4.000.000 Euro zu begeben. Die Wandelschuldverschreibungen werden den Aktionären der Gesellschaft zum Ausgabepreis von 100% zum Bezug angeboten. Die weitere Ausgestaltung wird in Zusammenarbeit mit der die Emission begleitenden Bank festgelegt.

Die Gesellschaft rechnet bei Durchführung der Maßnahme mit Zuflüssen in Höhe von **bis zu 4 Mio. Euro**, die zur Rückzahlung der Wandelanleihe genutzt werden können.

#### 4. Durchführung einer Kapitalerhöhung

Des Weiteren besteht die Möglichkeit zur Durchführung einer Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien, die den bestehenden Aktionären zum Bezug angeboten werden. Die Ausgabe erfolgt aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. April 2006 oder einer neuen Ermächtigung durch die diesjährige Hauptversammlung.

Die Gesellschaft rechnet bei Durchführung dieser Maßnahme mit Zuflüssen in Höhe von **bis zu 6 Mio. Euro**, die unter anderem zur Rückzahlung der Wandelschuldverschreibung genutzt werden können.

#### 5. Optionsanleihe 2010/2022

Die Gesellschaft plant, der diesjährigen Hauptversammlung die Genehmigung zur Ausgabe einer Optionsanleihe im Gesamtvolumen von bis zu 8 Mio. Euro vorzuschlagen. Die Optionsanleihen sollen den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug angeboten werden. Für die nicht bezogenen Optionsanleihen liegt der Gesellschaft die schriftliche Zeichnungsgarantie eines institutionellen Investors vor.



Ein wesentliches Ausstattungsmerkmal der geplanten Optionsanleihe wird die Anpassung des Ausübungspreises in Abhängigkeit von der Kursentwicklung der Aktie der KST Beteiligungs AG sein. Diese Anpassungen können im Falle der Ausübung zu einer starken Verwässerung der bestehenden Aktionäre führen. Weitere Angaben sind im entsprechenden Beschlussvorschlag in der Einladung zur diesjährigen Hauptversammlung sowie gegebenenfalls dem zu veröffentlichten Bezugsangebot und den Anleihebedingungen zu entnehmen.

Die Gesellschaft rechnet bei Durchführung dieser Maßnahme mit Zuflüssen in Höhe von **bis zu 8 Mio. Euro**, die unter anderem zur Rückzahlung der Wandelschuldverschreibung genutzt werden können.

**Der Vorstand geht davon aus, dass die getroffenen Maßnahmen zur Refinanzierung der Wandelanleihe mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausreichen.**

## 7.2 Allgemeine Angaben

Das Eingehen von finanziellen Risiken ist Grundlage der Tätigkeit als Beteiligungsgesellschaft. Diese Risiken ergeben sich im Wesentlichen im Rahmen des Erwerbs, des Haltens und der Veräußerung von Beteiligungen und stehen entsprechenden Chancen gegenüber. Ziel eines wirksamen Risikomanagements ist es, ein angemessenes Verhältnis zwischen Risiken und Chancen herzustellen und zu erhalten, so dass der Bestand des Unternehmens nicht gefährdet wird und sich ein langfristiger Unternehmenserfolg einstellt. Die Steuerung der Unternehmensrisiken erfolgt auf Vorstandsebene.

## 7.3 Preisänderungsrisiken

Im Falle der KST Beteiligungs AG stellt das Preisänderungsrisiko eine Kombination aus allgemeinen Markt- risiken, branchenspezifischen Beteiligungsrisiken sowie unternehmensspezifischen Adressenausfallrisiken dar. Diese werden nachfolgend dargestellt.

## 7.4 Allgemeine Marktrisiken

Börsennotierte Beteiligungen unterliegen dem Risiko von Wertschwankungen, die sich aufgrund der Entwicklung an den Kapitalmärkten ergeben können. Die Marktentwicklung kann von verschiedenen Faktoren abhängen, beispielsweise von geografischen, (geo-)politischen, steuerlichen, finanzwirtschaftlichen sowie branchenbezogenen Rahmenbedingungen oder auch der Entwicklung der Rohstoff- und Energiepreise. Die daraus resultierenden Schwankungen wirken sich meist auf die Bewertung der börsennotierten Beteiligungsunternehmen und damit auf die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft aus. Bei nicht börsennotierten Beteiligungen besteht dieser Einfluss indirekt aufgrund einer gegebenenfalls erforderlichen Anpassung der Bewertungsparameter. Dieses allgemeine Marktrisiko kann auch durch Diversifikation des Portfolios nur bedingt reduziert werden, da diesem alle Wertpapiere gleichermaßen ausgesetzt sind.

Das Risiko für die KST Beteiligungs AG besteht insbesondere darin, dass Marktentwicklungen bei Anlageentscheidungen nicht ausreichend berücksichtigt werden und zum falschen Zeitpunkt Wertpapierkäufe oder -verkäufe getätigkt werden oder Wertpapiere in ungünstigen Marktphasen gehalten werden. Zur Begrenzung von allgemeinen Marktrisiken werden die Kapitalanlagen der KST Beteiligungs AG in regelmäßigen Abständen in Höhe und Zusammensetzung unter Berücksichtigung des bestehenden und erwarteten Marktfeldes überprüft und, falls erforderlich, entsprechend angepasst. Durch den Einsatz von Realtime-Informationssystemen kann die Gesellschaft kurzfristig auf relevante Informationen reagieren und Anpassungen des Portfolios und der Liquidität vornehmen.

Eine nachhaltige Verschlechterung der Börsenlage kann zudem zu einem Rückgang der Betreuungsmandate für Börsengänge und sonstige Kapitalmarkttransaktionen des Tochterunternehmens Blättchen & Partner AG führen und so das Konzernergebnis zusätzlich negativ beeinflussen.

## 7.5 Branchenspezifische Beteiligungsrisiken

Neben allgemeinen Marktrisiken bestehen Risiken, die sich auf einzelne Unternehmensbranchen beziehen. Diese können beispielsweise als Folge einer Änderung wirtschaftlicher, rechtlicher, technologischer oder wettbewerbsspezifischer Rahmenbedingungen entstehen.

Die KST Beteiligungs AG ist bestrebt, das branchenspezifische Beteiligungsrisiko durch angemessene Diversifikation des Portfolios zu begrenzen. Sie investiert branchen-



übergreifend im gesamten deutschsprachigen Raum. Dabei fokussiert sie sich auf Unternehmen aus dem Segment der Small- und Midcaps. Die Wertanteile der Einzelpositionen und deren absolute Höhe werden börsentäglich überwacht und dem Vorstand mitgeteilt.

## 7.6 Adressenausfallrisiken

Adressenausfallrisiken bzw. unternehmensspezifische Beteiligungsrisiken bezeichnen das Risiko einer rückläufigen Kursentwicklung bei Beteiligungsunternehmen aufgrund von Faktoren, die diese unmittelbar oder mittelbar betreffen. Ursachen können beispielsweise die wirtschaftliche Situation des Unternehmens, personelle Veränderungen, M&A-Aktivitäten, neue Konkurrenzprodukte oder fehlerhafte Managemententscheidungen darstellen. Aufgrund der oftmals geringen Unternehmensgröße handelt es sich bei den Beteiligungsunternehmen meist um spezialisierte Gesellschaften, für die in besonderem Maße Risiken durch Abhängigkeit von Großkunden oder mangelnde Produktdiversifikation bestehen können. Dadurch können Wertminderungen bei eingegangenen Beteiligungen bis hin zu deren Totalverlust eintreten.

Die KST Beteiligungs AG begegnet dem unternehmensspezifischen Risiko durch intensive Vorabprüfung potenzieller Beteiligungen, gegebenenfalls auch durch Hinzuziehung externer Prüfer, um ein umfassendes Bild über die gegenwärtige Verfassung des Unternehmens, dessen Chance-Risiko-Profil sowie bestehende Stärken und Schwächen zu erhalten.

Bei vorbörslichen Beteiligungen führt die KST Beteiligungs AG im Vorfeld eines Engagements ein umfassendes Research sowie Unternehmensbesuche durch, um die langfristige Tragfähigkeit des Geschäftsmodells sowie die grundsätzliche Börsenfähigkeit des Unternehmens zu beurteilen. Ein Beteiligungsverhältnis wird nur dann weiter erwogen, wenn nach vorliegendem Kenntnisstand von der grundsätzlichen Börsenfähigkeit des Unternehmens auszugehen ist. Ein Börsengang sollte innerhalb eines Zielkorridors von sechs bis zwölf Monaten realisierbar sein.

Die fundamentale Entwicklung der Beteiligungsunternehmen wird in der Folgezeit aktiv überwacht, um bei neuen Informationen umgehend geeignete Maßnahmen einzuleiten zu können. Dies umfasst auch regelmäßige Unternehmensbesuche und die Teilnahme an Aktionärs- und Investorenveranstaltungen. Zur Reduzierung von Klumpenrisiken ist bei Neuinvestitionen, die einen Gegenwert von 2,2 Mio. Euro überschreiten, eine Genehmigung durch den Aufsichtsrat erforderlich.

## 7.7 Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können insbesondere aufgrund geringer Marktgängigkeit der gehaltenen Beteiligungen bestehen. Dabei könnte die Erhöhung der liquiden Mittel durch Veräußerung von Beteiligungen aufgrund der geringen Aufnahmefähigkeit des Marktes kurzfristig nicht oder nur zu deutlich geringeren Marktpreisen möglich sein. Des Weiteren kann eine Verschlechterung der Einschätzung der Bonität der KST Beteiligungs AG durch kreditgebende Banken oder den Kapitalmarkt zu einer Verteuerung des Fremdkapitals führen bzw. eine mögliche Eigenkapitalbeschaffung über die Börse erschweren oder unmöglich machen. Dies kann in Extremfällen zur Zahlungsunfähigkeit führen, falls die Liquiditätsbeschaffung nicht im Umfang der bestehenden Zahlungsverpflichtungen möglich ist.

Um Liquiditätsrisiken zu begrenzen, ist die KST Beteiligungs AG bestrebt, verstärkt Beteiligungen einzugehen, die eine ausreichende Marktgängigkeit aufweisen, so dass zum Erwerbszeitpunkt eine Rückführung der Beteiligung innerhalb einer angemessenen Frist möglich erscheint. Davon ausgenommen sind strategische Beteiligungen, deren kurzfristige Veräußerbarkeit von untergeordneter Bedeutung ist sowie Beteiligungen in Turnaround-Situationen, denen generell ein längerer Anlagehorizont zugrunde liegt. Daneben wird die bestehende Liquidität regelmäßig überprüft und gegebenenfalls durch zusätzliche Veräußerung von Wertpapieren sichergestellt. Zusätzlich besteht eine kurzfristige Kreditlinie in Höhe von derzeit 3,3 Mio. Euro. Hinsichtlich bestandsgefährdender Risiken ist festzustellen, dass bei der Gesellschaft zum Bilanzstichtag kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von rund 13,3 Mio. Euro bestehen, davon 10 Mio. Euro aus einer Wandelanleihe, die am 31. Mai 2010 fällig wird. Die derzeit vorhandene Liquidität deckt den Tilgungsbetrag zum Bilanzstichtag von rund 8,5 Mio. Euro nicht vollumfänglich ab. Sollten die unter 7.1 genannten Maßnahmen nicht ausreichen, um die Refinanzierung zu sichern, so besteht die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft.



## 7.8 Operationelle Risiken

Operationelle Risiken umfassen Risiken, die die sachgerechte und ordnungsgemäße Abwicklung der Geschäftsvorfälle beeinträchtigen. Operationelle Risiken bestehen bei der KST Beteiligungs AG insbesondere bei der Aufgabe und Abwicklung von Wertpapiertransaktionen. Hierbei werden die Daten sämtlicher Kauf- und Verkaufsaufträge erfasst und bei deren Ausführung und Abrechnung überprüft. Bei Abweichungen werden umgehend entsprechende Korrekturen veranlasst. IT-Sicherheitsrisiken begegnet die KST Beteiligungs AG durch geeignete technische Maßnahmen (Firewall, redundante Serverstruktur, regelmäßige Datensicherung und Updates etc.) sowie den Einsatz fachlich geeigneten Personals.

## 7.9 Personalrisiken

Der wirtschaftliche Erfolg der KST Beteiligungs AG ist in hohem Maß vom Engagement und Know-how ihrer Mitarbeiter abhängig. Aufgrund der überschaubaren Unternehmensgröße beschäftigt die KST Beteiligungs AG qualifiziertes Personal, das in der Lage ist eigenverantwortlich und themenübergreifend zu agieren. Dem personellen Ausfallrisiko wird durch eine entsprechende Vertretungsregelung Rechnung getragen. Aufgrund der geringen Mitarbeiterzahl kann sich jedoch ein langfristiger Ausfall von Mitarbeitern negativ auf den Unternehmenserfolg auswirken. Ziel der internen Aufgabenverteilung ist es daher, sämtliche Positionen derart mit Kompetenzen auszustatten und in bestehende Prozesse einzubinden, dass ein kurzzeitiger Ausfall intern aufgefangen werden kann.

Die Beratungstätigkeit des Tochterunternehmens Blättchen & Partner AG ist ein personenbezogenes Geschäft, in dem das Know-how der Mitarbeiter einen hohen Wert darstellt. Das Ausscheiden wichtiger Mitarbeiter kann reduzierte Beratungskapazitäten zur Folge haben und damit den Geschäftsverlauf negativ beeinflussen.

## 7.10 Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken können sich für die KST Beteiligungs AG aufgrund einer fehlenden Durchsetzbarkeit von Verträgen ergeben. Daher bedient sie sich bei der Gestaltung von Verträgen der Unterstützung erfahrener Rechtsberater. Das Unternehmen ist derzeit in keine Rechtsstreitigkeiten verwickelt.

## 8. Chancen der zukünftigen Entwicklung

- Ergebnisentwicklung aufgrund volatiler Kapitalmärkte grundsätzlich schwer planbar
- Anpassung der Investitionsstrategie vor dem Hintergrund bestehender finanzieller Verpflichtungen
- Erhalt zukünftigen Ertragspotenzials als Kernelement der kurzfristigen Desinvestitionspolitik

Die Ergebnisentwicklung einer Beteiligungsgesellschaft ist grundsätzlich schwer planbar. Sie ist zum einen abhängig von der allgemeinen Marktentwicklung, die sich unmittelbar auf die erzielbaren Verkaufspreise sowie auf die Zu- und Abschreibungen im bestehenden Portfolio auswirkt. Zum anderen wirkt sich das Marktumfeld oftmals auf die grundsätzliche Veräußerbarkeit von Wertpapieren aus, da Phasen rückläufiger Kurse insbesondere im Smallcap-Segment oftmals auch mit einer verminderter Handelbarkeit einhergehen.

Das Geschäftsmodell der KST Beteiligungs AG ist auf die Erzielung einer langfristig positiven absoluten Rendite ausgerichtet. Dies umfasst gegebenenfalls auch das Festhalten an Beteiligungen während Schwächephasen, in denen sich die Kursentwicklung weniger an fundamentalen Kennzahlen als vielmehr an der Gesamtmarktentwicklung und dem Liquiditätsbedarf der Marktteilnehmer orientiert. Insbesondere im Nebenwertesegment sind Phasen des Abschwungs oft von einem deutlichen Rückgang der Liquidität und einer Zunahme der Volatilität begleitet. Ein prozyklisches Agieren am Markt kann sich in solchen Phasen als kontraproduktiv und trendverstärkend erweisen, weshalb die KST Beteiligungs AG bei fundamental gesunden Unternehmen entsprechend ihrer langfristig ausgerichteten Anlagestrategie ihre Beteiligungsquote stabil hält oder Kursrückgänge zur Positionsauflösung nutzt. Aus diesem Grund können sich durch die Bilanzierung nach strengem Niederstwertprinzip starke Ergebnisschwankungen ergeben, die jedoch unter der Annahme einer langfristig positiven Aktienmarktentwicklung auch eine positive absolute Rendite erwarten lassen.

Im laufenden Geschäftsjahr 2010 ergibt sich aufgrund der Fälligkeit der begebenen Wandelanleihe im Gesamtvolumen von 10 Mio. Euro eine vorübergehende Anpassung dieser Strategie. Wesentliches Ziel ist zunächst die Tilgung der Wandelanleihe durch Veräußerung von Beteiligungen sowie gegebenenfalls die Vereinbarung von Anschlussfinanzierungen und/oder die Durchführung begleitender Kapitalmaßnahmen (siehe 7.1). Aufgrund dieser Finanzierungserfordernisse treten Überlegungen hinsichtlich Marktzyklus und grundsätzlicher Anlagestrategie unter Umständen kurzzeitig in den Hintergrund. Dennoch wird der Vorstand



der KST Beteiligungs AG bestrebt sein, bei den anstehenden Verkaufsaktivitäten das zukünftige Ertragspotenzial soweit wie möglich zu erhalten und auch weiterhin Erfolg versprechende Neuinvestments zu identifizieren und vorzunehmen, um die selbst gesteckten Renditeziele zu erreichen.

## 9. Besondere Vorkommnisse nach dem Bilanzstichtag

Zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung ist weiterhin ein Großteil der bestehenden Wandelanleiheverbindlichkeiten offen. Sollte es nicht gelingen, bis Ende Mai die hierfür benötigte Liquidität zu schaffen oder eine entsprechende Anschlussfinanzierung zu sichern, so ist die Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft bei Fälligkeit der Wandschuldverschreibung nicht auszuschließen.

## 10. Prognosebericht

- Desinvestitionspolitik bis Mai 2010 im Vordergrund
- Identifizierung potenzieller neuer Investments geht weiter wie bisher
- Mindestens ein Börsengang geplant in 2010
- Vorstand erwartet ein erneut positives Ergebnis

Die KST Beteiligungs AG befindet sich zu Anfang des Geschäftsjahres 2010 aufgrund der im Mai fälligen Wandelanleihe in einer besondere Situation: Zum Bilanzstichtag hat die Gesellschaft bereits Anleihen im Nominalwert von rund 1,5 Mio. Euro über die Börse erworben, so dass noch Anleihen im Volumen ca. 8,5 Mio. Euro nominal zur Rückzahlung ausstehen. In den kommenden Monaten werden daher die Aktivitäten verstärkt darauf ausgerichtet sein, die hierfür erforderliche Liquidität bereitzustellen. Zum jetzigen Zeitpunkt geht der Vorstand davon aus, dass die Tilgung bzw. Refinanzierung mit den bereits eingeleiteten sowie den geplanten Maßnahmen gelingen wird.

Aufgrund bestehender Liquiditätserfordernisse sind zu mindest bis Mai 2010 keine nennenswerten Neuengagements vorgesehen. Dennoch läuft die Suche und Bewertung potenzieller neuer Investitionsmöglichkeiten im üblichen Umfang weiter. Nachdem die Rückzahlung bzw. Refinanzierung der Wandelanleihe ausreichend gesichert ist, wird die KST Beteiligungs AG wieder Neuinvestitionen ins Auge fassen, sobald sich entsprechende Opportunitäten ergeben.

Eine Ertragsprognose ist vor diesem Hintergrund äußerst schwierig, da zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend feststeht, welche Beteiligungen zur Liquiditätsbeschaffung herangezogen werden und in welchem Umfang dies erfolgt. Da jedoch aufgrund der Bilanzierung zum strengen Niederstwertprinzip sämtliche stillen Lasten bereits ergebniswirksam berücksichtigt sind, ist bei Veräußerung von Beteiligungen zu Börsenpreisen grundsätzlich nur die Aufdeckung stiller Reserven und damit die Realisierung von Erträgen möglich. Vor diesem Hintergrund sollte das Ergebnis aus Veräußerung von Beteiligungen im Geschäftsjahr 2010 eher positiv ausfallen. Im vorbörslichen Bereich gehen wir aufgrund einer zu erwartenden Besserung der Bedingungen für Börsengänge im zweiten Halbjahr 2010 von zumindest einem erfolgreichen Börsengang im Portfolio der KST Beteiligungs AG aus.

Insgesamt erwartet der Vorstand für die Jahre 2010 und 2011 grundsätzlich eine Fortsetzung der Markterholung, auch wenn die jüngsten Kursrücksetzer daran erinnern, dass der dramatische Konjunktureinbruch längst noch nicht aufgearbeitet ist und die Verunsicherung der Marktteilnehmer schnell zurückkehren kann. Auf Basis dieser Markteinschätzung geht der Vorstand der KST Beteiligungs AG für das Geschäftsjahr 2010 erneut von einem deutlich positiven Ergebnis aus.

Stuttgart, im Februar 2010

Der Vorstand



## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

AKTIVA	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.372,00	10.784,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,51	0,51
	<b>6.372,51</b>	<b>10.784,51</b>
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<b>334.556,07</b>	<b>335.326,57</b>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	101.072,64
2. Beteiligungen	1.316.003,00	1.772.007,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	11.404.074,97	10.039.409,77
4. Sonstige Ausleihungen	1.544.438,74	1.325.150,84
	<b>14.264.516,71</b>	<b>13.237.640,25</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	406.203,06	435.295,49
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	993,85	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.065.443,92	1.236.387,31
	<b>1.472.640,83</b>	<b>1.671.682,80</b>
II. Wertpapiere		
1. Eigene Anteile	0,00	451.292,00
2. Sonstige Wertpapiere	5.761.626,56	6.245.388,56
	<b>5.761.626,56</b>	<b>6.696.680,56</b>
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	<b>1.361.839,22</b>	<b>848.759,20</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>186.282,14</b>	<b>173.091,48</b>
	<b>23.387.834,04</b>	<b>22.973.965,37</b>



## PASSIVA

	<b>31.12.2009</b> <b>EUR</b>	<b>31.12.2008</b> <b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	5.400.000,00	5.400.000,00
II. Kapitalrücklage	12.979.121,20	12.979.121,20
III. Gewinnrücklagen		
1. Rücklage für eigene Anteile	0,00	451.292,00
IV. Bilanzergebnis	-10.488.078,00 <b>7.891.043,20</b>	-11.545.336,16 <b>7.285.077,04</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.323.709,00	1.176.859,00
2. Steuerrückstellungen	4.552,00	59.699,00
3. Sonstige Rückstellungen	249.246,80 <b>1.577.507,80</b>	451.448,80 <b>1.688.006,80</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Anleihen – davon konvertibel EUR 10.000.000,00 (Vj. EUR 10.000.000,00)	10.000.000,00	10.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.997.396,58	3.555.508,23
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.997.396,58 (Vj. EUR 3.555.508,23)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	126.585,02	22.079,12
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 126.585,02 (Vj. EUR 22.079,12)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	201,20
5. Sonstige Verbindlichkeiten	795.301,44	423.092,98
– davon aus Steuern EUR 80.481,17 (Vj. EUR 95.173,26)		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 628,43 (Vj. EUR 608,40)		
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 791.496,14 (Vj. EUR 421.292,98)		
– davon gegenüber Gesellschaftern EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)	<b>13.919.283,04</b>	<b>14.000.881,53</b>
	<b>23.387.834,04</b>	<b>22.973.965,37</b>



## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

	<b>2009</b> <b>EUR</b>	<b>2008</b> <b>EUR</b>
1. Umsatzerlöse	7.035.067,03	22.489.193,63
2. Bestandsveränderung der Wertpapiere des Handelsbestandes und des Anlagebestandes	-3.788.477,69	-20.555.737,11
<b>3. Gesamtleistung</b>	<b>3.246.589,34</b>	<b>1.933.456,52</b>
4. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Zuschreibungen auf Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens	3.071.123,47	0,00
b) Sonstige Erträge	458.313,31	1.013.915,28
	<b>3.529.436,78</b>	<b>1.013.915,28</b>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.415.728,99	1.760.594,48
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	339.297,44	273.794,42
– davon für Altersversorgung EUR 227.477,76 (Vj. EUR 161.686,76)		
	<b>1.755.026,43</b>	<b>2.034.388,90</b>
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		
und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die		
Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	87.410,29	86.301,61
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.328.434,15	1.441.906,12
8. Erträge aus Beteiligungen	0,00	2.700,00
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8.774,45	29.425,50
– davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)		
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	370.866,61	191.605,43
– davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)		
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.660.111,10	18.717.572,82
– davon außerplanmäßige nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB		
EUR 1.106.041,37 (Vj. EUR 13.950.243,39)		
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	743.657,09	716.957,80
– davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)		
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>581.028,12</b>	<b>-19.826.024,52</b>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-29.105,53	32.539,03
15. Sonstige Steuern	4.167,49	4.972,79
<b>16. Jahresergebnis</b>	<b>605.966,16</b>	<b>-19.863.536,34</b>
17. Verlustvortrag aus dem Vorjahr (Vj. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr)	-11.545.336,16	6.665.063,48
18. Ertrag aus Kapitalherabsetzung	0,00	0,00
19. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der Rücklage für eigene Anteile	451.292,00	1.653.136,70
20. Einstellungen in Kapitalrücklagen	0,00	0,00
a) gemäß § 237 Abs. 5 AktG		
21. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0,00	0,00
a) in die Rücklage für eigene Anteile		
<b>22. Bilanzergebnis</b>	<b>-10.488.078,00</b>	<b>-11.545.336,16</b>



## Konzern-Kapitalflussrechnung vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

	2009 TEUR	2008 TEUR
<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten und vor Ergebnisabführung/Ergebnisübernahme	605,9	-19.863,5
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	-1.478,0	14.036,5
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-110,5	-495,2
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-245,8	2.470,2
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	-492,3	-203,1
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	982,1	10.271,9
Veränderung von sonstigen Vermögensgegenständen, sonstigen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten in Folge Verschmelzung Going Public GmbH	7,2	0,0
Korrektur Abgänge aus Umgliederung von Wertpapieren ins Umlaufvermögen	12,3	1.122,2
Korrektur Zugänge aus Umgliederung von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-941,3	-7.116,7
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	476,5	-31,7
Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
	<b>-1.183,9</b>	<b>190,6</b>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	10,8	7,4
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-90,8	-138,0
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,0
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0,0	0,0
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.591,0	4.809,5
Korrektur Abgänge aus Umgliederung von Wertpapieren ins Umlaufvermögen	0,0	-1.122,2
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.975,9	-10.606,3
Korrektur Zugänge aus Umgliederung von Wertpapieren des Umlaufvermögens	941,3	7.116,7
	<b>1.476,4</b>	<b>67,1</b>
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile etc.)	712,3	34,8
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner (Dividenden, Erwerb eigener Anteile, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	-5,0	-852,1
Einzahlungen (+) aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0,0	0,0
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	0,0	0,0
	<b>707,3</b>	<b>-817,3</b>
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1.-3.)	999,8	-559,6
Zugang aus Verschmelzung Going Public GmbH	71,3	0,00
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-2.706,7	-2.147,1
	<b>-1.635,6</b>	<b>-2.706,7</b>
<b>5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Liquide Mittel	1.361,8	848,8
Wertpapiere	0,0	0,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-2.997,4	-3.555,5
	<b>-1.635,6</b>	<b>-2.706,7</b>



## Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31.12.2009

	Mutterunternehmen		
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklage eigene Anteile
<b>Stand am 31.12.2007</b>	<b>5.400.000,00</b>	<b>12.979.121,20</b>	<b>2.104.428,70</b>
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00	0,00
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	0,00	0,00	-1.653.136,70
Kapitalherabsetzungen	0,00	0,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00
Konzern-Jahresüberschuss / Konzern-Gesamtergebnis	0,00	0,00	0,00
<b>Stand am 31.12.2008</b>	<b>5.400.000,00</b>	<b>12.979.121,20</b>	<b>451.292,00</b>
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00	0,00
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	0,00	0,00	-451.292,00
Kapitalerhöhungen	0,00	0,00	0,00
Kapitalherabsetzungen	0,00	0,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00
Konzern-Jahresüberschuss / Konzern-Gesamtergebnis	0,00	0,00	0,00
<b>Stand am 31.12.2009</b>	<b>5.400.000,00</b>	<b>12.979.121,20</b>	<b>0,00</b>

## Konzern-Bruttoanlagespiegel zum 31.12.2009

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	01.01.2009 EUR	Zugang aufgrund Ver- schmelzung EUR	Zugang	Abgänge	Umbuchungen konzern- bedingt EUR	31.12.2009 EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	89.916,25	1.536,21	0,00	0,00	0,00	91.452,46
2. Geschäfts- oder Firmenwert	635.910,95	0,00	0,00	0,00	615.216,41	20.694,54
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>725.827,20</b>	<b>1.536,21</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>615.216,41</b>	<b>112.147,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	918.901,19	14.284,21	90.842,29	89.380,19	0,00	934.647,50
<b>Sachanlagen</b>	<b>918.901,19</b>	<b>14.284,21</b>	<b>90.842,29</b>	<b>89.380,19</b>	<b>0,00</b>	<b>934.647,50</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	101.072,64	0,00	0,00	101.072,64	0,00	0,00
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	2.726.702,68	0,00	430.000,00	0,00	0,00	3.156.702,68
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	28.483.106,23	0,00	1.326.591,90	9.906.330,37	0,00	19.903.367,76
4. Sonstige Ausleihungen	1.325.150,84	0,00	219.287,90	0,00	0,00	1.544.438,74
<b>Finanzanlagen</b>	<b>32.636.032,39</b>	<b>0,00</b>	<b>1.975.879,80</b>	<b>10.007.403,01</b>	<b>0,00</b>	<b>24.604.509,18</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>34.280.760,78</b>	<b>15.820,42</b>	<b>2.066.722,09</b>	<b>10.096.783,20</b>	<b>615.216,41</b>	<b>25.651.303,68</b>



Bilanzgewinn	Mutterunternehmen			Minderheitsgesellschafter		Konzern-Eigenkapital gesamt
	Konzern-aktionären zustehendes Eigenkapital	Eigene Anteile, die nicht zur Einziehung bestimmt sind	Eigenkapital	Minderheiten- kapital	Eigenkapital	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>6.665.063,48</b>	<b>27.148.613,38</b>	<b>0,00</b>	<b>27.148.613,38</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>27.148.613,38</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.653.136,70	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
-19.863.536,34	-19.863.536,34	0,00	-19.863.536,34	0,00	0,00	-19.863.536,34
<b>-11.545.336,16</b>	<b>7.285.077,04</b>	<b>0,00</b>	<b>7.285.077,04</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>7.285.077,04</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
451.292,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
605.966,16	605.966,16	0,00	605.966,16	0,00	0,00	605.966,16
<b>-10.488.078,00</b>	<b>7.891.043,20</b>	<b>0,00</b>	<b>7.891.043,20</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>7.891.043,20</b>

Abschreibungen						Buchwert	Buchwert
01.01.2009	Zugang aufgrund Ver- schmelzung	Zugang	Abgang	Zuschreibung	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
79.132,25	1.535,21	4.413,00	0,00	0,00	85.080,46	6.372,00	10.784,00
635.910,44	0,00	0,00	615.216,41	0,00	20.694,03	0,51	0,51
<b>715.042,69</b>	<b>1.535,21</b>	<b>4.413,00</b>	<b>615.216,41</b>	<b>0,00</b>	<b>105.774,49</b>	<b>6.372,51</b>	<b>10.784,51</b>
583.574,62	14.281,71	82.997,29	80.762,19	0,00	600.091,43	334.556,07	335.326,57
<b>583.574,62</b>	<b>14.281,71</b>	<b>82.997,29</b>	<b>80.762,19</b>	<b>0,00</b>	<b>600.091,43</b>	<b>334.566,07</b>	<b>335.326,57</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	101.072,64
954.695,68	0,00	886.004,00	0,00	0,00	1.840.699,68	1.316.003,00	1.772.007,00
18.443.696,46	0,00	532.469,84	7.805.460,77	2.671.412,74	8.499.292,79	11.404.074,97	10.039.409,77
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.544.438,74	1.325.150,84
<b>19.398.392,14</b>	<b>0,00</b>	<b>1.418.473,84</b>	<b>7.805.460,77</b>	<b>2.671.412,74</b>	<b>10.339.992,47</b>	<b>14.264.516,71</b>	<b>13.237.640,25</b>
<b>20.697.009,45</b>	<b>15.816,92</b>	<b>1.505.884,13</b>	<b>8.501.439,37</b>	<b>2.671.412,74</b>	<b>11.045.858,39</b>	<b>14.605.445,29</b>	<b>13.583.751,33</b>



# Konzernanhang

## 1. Allgemeine Angaben

Vorliegender Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des AktG sowie des HGB aufgestellt.

Nach den Größenmerkmalen des § 267 Abs. 2 HGB ist die Gesellschaft im Hinblick auf die Rechnungslegungs-, Prüfungs- und Offenlegungsvorschriften eine mittelgroße Kapitalgesellschaft.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt gemäß den Größenklassen des § 293 HGB auf freiwilliger Basis.

Die Rechnungslegung erfolgt nach HGB.

Zur Verbesserung der Klarheit in der Darstellung wurde die Vorjahresposition Aufwendungen für Wertpapiere des Handelsbestandes mit der Position Bestandsveränderung der Wertpapiere des Handelsbestandes zusammengefasst. Des Weiteren wurde das GuV-Gliederungsschema ebenfalls zur Verbesserung der Klarheit um die Nr. 4 a) Zuschreibungen auf Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens erweitert.

## 2. Angaben zu Konsolidierungsmethoden

Folgende Unternehmen sind in den Konzernabschluss einbezogen:

- KST Beteiligungs AG, Sitz in Stuttgart,  
Mutterunternehmen
- Blättchen & Partner AG, Sitz in Leonberg,  
Anteil am Kapital 100%

Die Erstkonsolidierung des Tochterunternehmens Blättchen & Partner AG erfolgte bereits in 2006. Der Firmenwert wurde gemäß § 309 HGB mit den Rücklagen verrechnet.

Mit notariellem Vertrag vom 1. April 2009 wurden die GOING PUBLIC Beratung für Innovationsfinanzierung GmbH und die Blättchen, Bösl & Collegen GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2009 auf die Blättchen & Partner AG verschmolzen. Die Verschmelzungen wurden am 13. Juli 2009 in das Handelsregister eingetragen.

Bei den Anteilen an der Süddeutschen Aktienbank AG handelt es sich zum Bilanzstichtag um eine Beteiligung.

## 3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Das Saldierungsverbot des § 246 Abs. 2 HGB wurde beachtet.

Rückstellungen wurden nur im Rahmen des § 249 gebildet. Rechnungsabgrenzungsposten wurden unter der Voraussetzung des § 250 HGB angesetzt.

Gegenüber dem letzten Jahr hat sich die Einschätzung der Unternehmensführung in Bezug auf bestehende Finanzierungsrisiken verändert. Am 31. Mai 2010 ist eine Wandelanleihe im Volumen von 10 Mio. Euro zur Rückzahlung fällig. Der Vorstand der Gesellschaft hat verschiedene Maßnahmen vorbereitet bzw. eingeleitet, um die Refinanzierung sicherzustellen (siehe 7.1 im Lagebericht). Der Vorstand geht davon aus, dass die getroffenen Maßnahmen zur Refinanzierung der Wandelanleihe mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausreichen. Bis zur rechtsverbindlichen Umsetzung der Maßnahmen in ausreichendem Umfang liegt jedoch ein bestandsgefährdendes Risiko vor.

Aufgrund der geplanten bzw. eingeleiteten Maßnahmen wurde bei der Bewertung von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit im Sinne des § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB ausgegangen (going concern).

Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden waren, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen dem Abschlussstichtag und dem Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Gewinne wurden nur berücksichtigt, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert waren.

Aufwendungen und Erträge wurden im Jahr der wirtschaftlichen Zugehörigkeit berücksichtigt, unabhängig von den Zeitpunkten der entsprechenden Zahlungen.

Die angewandten Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wird entsprechend den handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung vorgenommen.



Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, verminderd um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach der degressiven bzw. linearen Methode entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Geschäftsjahr des Zugangs im Sammelposten erfasst und linear mit 20% zeitanteilig abgeschrieben. Zugänge werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsenpreis. Es wurde das strenge Niederstwertprinzip beachtet.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind ebenfalls mit dem Nominalbetrag bewertet.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nominalbetrag bewertet.

Die in der Position Wertpapiere enthaltenen eigenen Anteile sind mit dem niedrigeren Börsenpreis angesetzt. Es wurde das strenge Niederstwertprinzip beachtet. Zum Bilanzstichtag sind keine eigenen Aktien im Bestand.

Die Bewertung der sonstigen Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsenpreis. Es wurde das strenge Niederstwertprinzip beachtet.

Bei der Position Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks erfolgte die Bewertung jeweils zum Nominalbetrag.

Der Ansatz der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgte zum Nominalbetrag.

Pensionsverpflichtungen sind vollständig mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwert gem. § 6a EStG auf der Basis eines Rechnungszinsfußes von 6% angesetzt.

Rückstellungen sind in Höhe einer voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet worden.

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

## 4. Erläuterungen zur Bilanz

### 4.1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung bewertet. Die Entwicklung kann dem beigefügten Anlage- spiegel entnommen werden.

### 4.2 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wurde ebenfalls zu Anschaffungs- kosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen entsprechend der betriebs- gewöhnlichen Nutzungsdauer unter Beachtung der steuer- lichen Abschreibungstabellen.

Bei Zugängen innerhalb des Kalenderjahres 2009 erfolgte die Abschreibung pro rata temporis.

### 4.3 Finanzanlagen

#### Anteile an verbundenen Unternehmen

Das Unternehmen GOING PUBLIC Beratung für Innovations- finanzierung GmbH mit Sitz in Leonberg wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2009 auf die Blättchen & Partner AG ver- schmolzen.

#### Beteiligungen

Hierbei handelt es sich um Anteile an der Süddeutschen Aktienbank AG mit Sitz in Stuttgart. Die Bewertung der Altaktien erfolgte zum niedrigeren beizulegenden Wert, die Bewertung der Neuaktien zu Anschaffungskosten.

#### Wertpapiere des Anlagevermögens

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungs- kosten oder zum niedrigeren Börsenpreis. Es wurde das strenge Niederstwertprinzip beachtet. Zum Stichtag sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 2.936.352,75 EUR als Sicherheit verpfändet.

#### Sonstige Ausleihungen

Hierbei handelt es sich um Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen. Die Bewertung erfolgte zum Rück- kaufswert.



#### 4.4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

##### Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Hierbei handelt es sich um die anteilige Erstattung von Reinigungs- und Wartungsarbeiten gegenüber der Süddeutschen Aktienbank AG. Die Bewertung erfolgte zum Nennwert.

##### Sonstige Vermögensgegenstände

In der Position sonstige Vermögensgegenstände ist der abgezinste Auszahlungsanspruch des Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von 855.769,27 EUR (Vj. 936.423,94 EUR) aktiviert. Das Körperschaftsteuerguthaben beträgt zum Bilanzstichtag 1.016.344,00 EUR (Vj. 1.133.018,10 EUR). Die Bewertung erfolgte zum Barwert, der auf der Grundlage eines Zinssatzes von 4% am Bilanzstichtag ermittelt wurde. Die Bewertung der übrigen Vermögensgegenstände erfolgte zum Nennwert.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegen Organmitglieder in Höhe von 917,46 EUR (Vj. 1.798,23 EUR) enthalten. Die Forderung ist unverzinst und nicht besichert.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 742.334,60 EUR (Vj. 826.474,06 EUR).

#### 4.5 Wertpapiere

##### Eigene Anteile

Zum Bilanzstichtag sind keine eigenen Aktien im Bestand.

##### Sonstige Wertpapiere

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsenpreis. Es wurde das strenge Niederstwertprinzip beachtet. Zum Stichtag sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 3.641.490,48 EUR als Sicherheit verpfändet.

#### 4.6 Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich sowohl um den Kassenbestand als auch um Guthaben bei Kreditinstituten, die jeweils mit dem Nennwert angesetzt wurden.

Zum Stichtag sind Guthaben über nominal 10.762,88 EUR verfügbungsbeschränkt.

#### 4.7 Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktive Rechnungsabgrenzung ist zum Nennwert angesetzt. Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich im Wesentlichen um vorausbezahlte Versicherungsbeiträge.

#### 4.8 Eigenkapital

##### Gezeichnetes Kapital

Das Eigenkapital wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 5.400.000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1,00 EUR.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28.04.2006 ist der Vorstand ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 27.04.2011 das Grundkapital der Gesellschaft durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt 600.000,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28.04.2006 ist der Vorstand ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 27.04.2011 das Grundkapital der Gesellschaft durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt 2.400.000,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

##### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wurde mit dem Nennwert angesetzt.

##### Rücklage für eigene Anteile

Die Rücklage für eigene Anteile wurde mit einer Entnahme in Höhe von 451.292,00 EUR zu Gunsten des Bilanzgewinnes vermindert und entspricht mit 0,00 EUR (Vj. 451.292,00 EUR) gemäß § 272 Abs. 4 HGB den auf der Aktivseite ausgewiesenen eigenen Anteilen.

Die Gesellschaft hat im Mai 2009 5.000 eigene Aktien im Nennwert von je 1,00 EUR zu einem durchschnittlichen Preis von 1,00 EUR erworben. Die Gesellschaft ist gemäß § 71 (1) Nr. 7 und Nr. 8 AktG laut Beschluss der Hauptversammlung vom 28.05.2008 dazu ermächtigt. Der Anteil am Grundkapital betrug beim Erwerb 0,09%.

In der Zeit von April bis Juli 2009 wurden 545.000 eigene Aktien im Nennwert von je 1,00 EUR zu einem durchschnittlichen Preis von 1,31 EUR veräußert. Der Erlös aus der Veräußerung der eigenen Anteile wurde für weitere Wertpapiererwerbe verwendet. Der Anteil am Grundkapital



betrug bei Veräußerung im ersten Halbjahr 4,76% und im zweiten Halbjahr 5,33%.

Die Gesellschaft hält am Stichtag keine eigenen Aktien.

#### Bilanzverlust

Der ausgewiesene Bilanzverlust setzt sich wie folgt zusammen:

Jahresüberschuss	605.966,16 EUR
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	11.545.336,16 EUR
Entnahme aus der Rücklage	
für eigene Anteile	451.292,00 EUR
	10.488.078,00 EUR

## **4.9 Rückstellungen**

#### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Pensionsrückstellung liegen Einzelzusagen für Vorstandsmitglieder zugrunde. Für die nach dem Teilwertverfahren gem. § 6a EStG berechneten Pensionsrückstellungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten vor.

Für die Handelsbilanz wurden die Teilwerte nach § 6a Abs. 3 EStG ermittelt. Als Berechnungsgrundlage dienten die Heubeck-Richttafeln für 2005 mit einem Rechnungszinsfuß von 6 %.

#### Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen wurden in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

#### Sonstige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

In der Position sonstige Rückstellungen sind folgende Rückstellungen enthalten: für die Durchführung der Hauptversammlung sowie für die Erstellung des Geschäftsberichtes für das Kalenderjahr 2009 25.000,00 EUR (Vj. 35.000,00 EUR), für Abschlusserstellung und Prüfung 67.600,00 EUR (Vj. 65.000,00 EUR), für Depotgebühren 2.500,00 EUR (Vj. 50,00 EUR), für noch ausstehende Rechnungen 24.960,80 EUR (Vj. 14.470,80 EUR), für Offenlegungskosten 500,00 EUR (Vj. 0,00 EUR), für Aufbewahrungskosten 9.300,00 EUR (Vj. 9.300,00 EUR), für Tantiemen 37.348,00 EUR (Vj. 259.202,00 EUR), für Aufsichtsratsvergütungen 12.000,00 EUR (Vj. 12.000,00 EUR) und für Beiträge an die Berufsgenossenschaft 2.200,00 EUR (Vj. 2.450,00 EUR). Urlaubsrückstellungen sind mit 67.838,00 EUR (Vj. 53.976,00 EUR) berücksichtigt.

## **4.10 Verbindlichkeiten**

#### Anleihen

Die Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennwert von 10,0 Mio. EUR ist eingeteilt in 10.000 auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen zu je 1.000,00 EUR. Die Anzahl der bei Wandlung einer Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 1.000,00 EUR zu liefernden Aktien beläuft sich auf 136 Aktien.

Die Bewertung der Wandelanleihe 2005/2010 erfolgte mit dem Rückzahlungsbetrag.

Die Restlaufzeit beträgt unter einem Jahr. Die Rückzahlung der Wandelanleihe ist am 31. Mai 2010 fällig.

#### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte ebenfalls mit dem Rückzahlungsbetrag. Verbindlichkeiten in Höhe von 2.997.390,10 EUR (Vj. 3.533.948,60 EUR) sind gesichert durch die Verpfändung von Wertpapieren mit einem Buchwert von 6.577.843,23 EUR.

Die Restlaufzeit sämtlicher Verbindlichkeiten beträgt unter einem Jahr.

#### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgte ebenfalls mit dem Rückzahlungsbetrag.

Die Restlaufzeit sämtlicher Verbindlichkeiten beträgt unter einem Jahr.

#### Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sie umfassen Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 38.418,34 EUR (Vj. 40.066,83 EUR), Verbindlichkeiten der Aufsichtsratsvergütungen für 2009 in Höhe von 14.280,00 EUR und für 2008 in Höhe von 14.280,00 EUR (Vj. 23.800,00 EUR), Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer 2009 in Höhe von 42.520,32 EUR (Vj. 55.106,43 EUR), Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt in Höhe von 384.762,00 EUR (Vj. 0,00 EUR) und diverse Verbindlichkeiten von 7.985,18 EUR (Vj. 11.064,12 EUR). Des Weiteren sind in den Verbindlichkeiten Zinsen und Bearbeitungsgebühren für die Wandelanleihe in Höhe von 293.055,60 EUR (Vj. 293.055,60 EUR) enthalten.



Die Restlaufzeiten setzen sich wie folgt zusammen:  
Für 791.496,14 EUR beträgt diese unter einem Jahr, für  
3.805,30 EUR beträgt sie zwischen einem und fünf  
Jahren. Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlauf-  
zeit von weniger als fünf Jahren.

## 5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sämtliche Erträge wurden im Inland erzielt.

### 5.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 7.035.067,03 EUR setzen sich aus den Erlösen aus den Verkäufen des Handelsbestandes in Höhe von 2.496.556,38 EUR, den Erlösen aus den Verkäufen des Anlagebestandes in Höhe von 2.591.013,50 EUR sowie Umsatzerlösen aus Beratungsleistungen des Tochterunternehmens Blättchen & Partner AG in Höhe von 1.947.497,15 EUR zusammen.

### 5.2 Bestandsveränderungen der Wertpapiere des Handelsbestandes und des Anlagebestandes

Die Position umfasst die Buchwertabgänge der veräußerten Wertpapiere. Sie umfasst Bestandsminderungen im Handelsbestand in Höhe von 1.687.608,09 EUR sowie Bestandsminderungen im Anlagebestand in Höhe von 2.100.869,60 EUR.

### 5.3 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Zuführung des Aktivwertes des Rückdeckungsanspruchs aus Lebensversicherungen in Höhe von 219.287,90 EUR (Vj. 229.571,70 EUR), Erträge aus Vermietung und Mietenbenekosten in Höhe von 104.203,06 EUR (Vj. 52.391,68 EUR), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 11.071,15 EUR (Vj. 55.947,99 EUR) sowie Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 10.816,00 EUR (Vj. 7.384,87 EUR) enthalten.

Ebenfalls enthalten sind Erträge aus Zuschreibungen bei Finanzanlagen in Höhe von 2.671.412,74 EUR (Vj. 0,00 EUR) sowie Erträge aus Zuschreibungen bei Wertpapieren des Handelsbestandes in Höhe von 399.710,73 EUR (Vj. 0,00 EUR).

### 5.4 Personalaufwand

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und zur Unterstützung sind Aufwendungen für Altersvorsorge in Höhe von 227.477,76 EUR (Vj. 161.686,76 EUR) enthalten.

### 5.5 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere der Umlaufvermögens

Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgten bei den Finanzanlagen in Höhe von 1.106.041,37 EUR (Vj. 13.950.243,39 EUR). Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden in Höhe von 1.554.069,73 EUR (Vj. 4.767.329,43 EUR) aufgrund des strengen Niederstwertprinzips abgeschrieben.

### 5.6 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 29.105,53 EUR (Vj. –32.539,03 EUR) sind Erträge aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von 37.737,68 EUR (Vj. 40.804,27 EUR) enthalten.

## 6. Sonstige Angaben

### 6.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Patronats-erklärungen und Verfügungsbeschränkungen

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB und sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 HGB bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Aus Mietverhältnissen und Leasingverträgen bestehen für das Kalenderjahr 2010 finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 137.806,72 EUR und für die Kalenderjahre 2011 bis 2014 in Höhe von 169.038,82 EUR.

Patronatserklärungen hat die Gesellschaft nicht abgegeben. Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Verträge, aus denen sich erhebliche finanzielle Verpflichtungen ergeben, bestehen nicht.



## 6.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich im Kalenderjahr 2009 wie folgt zusammen:

- Dr. Eberhard Weiershäuser, Bad Homburg, Bankier i.R., Aufsichtsratsvorsitzender
- Dr. Stephan Hess, London, Geschäftsführer Stephan Hess & Co. GmbH, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Prof. Dr. Peter Steinbrenner, Affalterbach, Direktor des Campus of Finance: Institut für Finanzmanagement an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, vom 1. Januar 2009 bis 31. Januar 2009
- Dr. Albert Kugler, Mannheim, selbständiger Unternehmensberater, ab 4. Februar 2009

Der Aufsichtsrat der KST Beteiligungs AG erhält für das Kalenderjahr 2009 Bezüge in Höhe von insgesamt 14.280,00 EUR (Vj. 14.280,00 EUR). Im Berichtsjahr bestanden keine Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates.

## 6.3 Vorstand

Der Vorstand setzt sich im Kalenderjahr 2009 wie folgt zusammen:

- Wolfgang Rück, Waiblingen, Sparkassenbetriebswirt, Strategie, Verwaltung, Rechnungslegung, Personal
- Kurt Ochner, Mosbach, Diplom-Kaufmann, Strategie und Ausrichtung Anlagepolitik

Der Vorstand der KST Beteiligungs AG erhält für das Kalenderjahr 2009 Bezüge in Höhe von insgesamt 251.819,39 EUR (Vj. 252.619,43 EUR). Im Berichtsjahr bestanden keine Kredite an Mitglieder des Vorstandes.

## 6.4 Unternehmen, an denen die KST Beteiligungs AG mindestens den fünften Teil der Anteile besitzt

### Süddeutsche Aktienbank AG, Stuttgart,

Grundkapital 4.035.050,00 EUR, Anteil 32,61 %

Der Jahresabschluss 2009 der Süddeutschen Aktienbank AG liegt zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Jahresabschlusses noch nicht vor. Zum 31.12.2008 weist die Gesellschaft ein Eigenkapital von 3.777.537,76 EUR sowie für 2008 einen Jahresfehlbetrag von 3.861.915,57 EUR aus.

### Kofler Energies Power AG, Bochum,

Grundkapital 1.044.900,00 EUR, Anteil 23,48 %

Der Jahresabschluss 2009 der Kofler Energies Power AG liegt zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Jahres-

abschlusses noch nicht vor. Zum 31.12.2008 weist die Gesellschaft ein Eigenkapital aus von 2.529.675,25 EUR sowie für 2008 einen Jahresüberschuss von 1.285.225,00 EUR.

## 6.5 Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen während des Geschäftsjahrs betrug acht Mitarbeiter und bestand ausschließlich aus Angestellten. Zusätzlich wurden fünf Vorstände beschäftigt.

## 6.6 Nicht ersichtliche Geschäfte (Off-balance-sheet Transactions) gem. § 285 Nr. 3 HGB n.F.

Für derzeit 242.041 Aktien der Kofler Energies Power AG besteht ein Poolvertrag mit der Kofler Energies AG, München. Dieser sieht Vorkaufsrechte der Kofler Energies AG sowie Mitveräußerungsrechte (Tag along) bzw. Mitveräußerungsverpflichtungen (Drag along) der KST Beteiligungs AG vor und läuft bis zum 31.12.2011.

## 6.7 Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte im Sinne des § 288 Abs. 2 HGB n.F. mit dem Hauptgesellschafter oder Mitgliedern der Leitungsorgane lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

## 6.8 Weitere Angaben

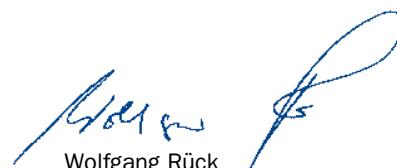
Die Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve werden unter der Bilanzposition „Finanzanlagen, Wertpapiere des Anlagevermögens“, die Wertpapiere des Handelsbestandes unter der Bilanzposition „Wertpapiere, Sonstige Wertpapiere“ ausgewiesen.

Bei den zu den Finanzanlagen gehörenden Finanzinstrumenten erfolgte im Wirtschaftsjahr 2009 kein Ausweis über dem beizulegenden Zeitwert i.S. § 285 Nr. 19 HGB.

Stuttgart, den 26.02.2010

KST Beteiligungs AG  
Der Vorstand

  
Kurt Ochner

  
Wolfgang Rück



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der **KST Beteiligungs AG**, Stuttgart, freiwillig aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteins sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass der Fortbestand des Unternehmens durch Risiken bedroht ist, die in Abschnitt 7.1 sowie Abschnitt 9 des Lageberichtes dargestellt sind. Dort wird auf die Voraussetzungen der Rückzahlung der am 31. Mai 2010 fälligen Wandelschuldverschreibung eingegangen, insbesondere die Veräußerung eines Teils des gehaltenen Wertpapierportfolios, die Durchführung einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital I sowie die Begebung einer neuen Wandelschuldverschreibung aus dem bedingten Kapital der Gesellschaft.

Holzmaden, den 26. Februar 2010

BW Revision  
Jakobus & Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dipl.-oec. Bernd Wügner  
Wirtschaftsprüfer



## Herausgeber

KST Beteiligungs AG  
Friedrichstraße 8  
70174 Stuttgart  
Telefon: (0711) 490702-0  
Telefax: (0711) 490702-791  
<http://www.kst-ag.de>  
E-Mail: [info@kst-ag.de](mailto:info@kst-ag.de)

Sitz der Gesellschaft: Stuttgart  
Handelsregister Stuttgart HRB 19241

  
Beteiligungs AG